

Gebietsreform 1972



50 Jahre
Gemeinde Sinzing
1972 – 2022



aus 4 Einzelgemeinden
wird die Großgemeinde Sinzing

Gebietsreform 1972
50 Jahre
Gemeinde Sinzing
(1972 – 2022)

Herausgegeben von der Gemeinde Sinzing

Sinzing 2022

0 50 100 200m

Maßstab 1:10.000

Gedruckt am 28.06.2022 09:45

<https://v.bayern.de/Bcy9x>

Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des Herausgebers



Impressum

Umschlag-Motive:

Vorderseite: Graphik mit den ehemals selbständigen Gemeinden Eilsbrunn, Viehhausen, Bergmatting und Sinzing, 1972 zur „Großgemeinde Sinzing“ vereint.
Neues Wappen der Gemeinde Sinzing ab 1972.

Rückseite: Grenzstein Nr. 1 des ehemaligen Klosters St. Emmeram im „Prüfeninger Holz“ bei Sinzing.

Impressum © Gemeinde Sinzing,
1. Bürgermeister Patrick Grossmann
Fährenweg 4, 93161 Sinzing
Email: gemeinde@sinzing.de

Redaktion: Chrobak, Dr. Werner, Eilsbrunn
Kunz, Dr. Manfred, Alling
Vahée, Tina, Gemeinde Sinzing

Textautoren: Auffenberg, Marc, Viehhausen
Chrobak, Dr. Werner, Heimatpfleger Eilsbrunn
Gröschl, Egon, Heimatpfleger Sinzing
Grossmann, Patrick, 1. Bürgermeister Sinzing
Hoibl, Karl, Heimatpfleger Sinzing
Kunz, Dr. Manfred, Arbeitskreis Kultur Sinzing
Renner, Alois, Heimatpfleger Viehhausen
Schmid, Armin, Saxberg
Sedlmeier, Josef, Landratsamt Regensburg
Wandinger, Franz, Arbeitskreis Kultur Sinzing
Wiesner, Franz Xaver, Altbürgermeister Sinzing

Textlektorat: Kunz, Elisabeth, Alling

Satz, Layout: print medien service Hofmeister, Saxberg

Druck: Aumüller Druck Gmbh & Co. KG, Regensburg

Inhalt

Vorwort Patrick Grossmann, Erster Bürgermeister	5
50 Jahre Gebietsreform der Gemeinde Sinzing – Erinnerungen von Altbürgermeister Franz Xaver Wiesner	6
Gebietsreform in Bayern 1972	7
Die Bildung der Großgemeinde Sinzing 1971/72	8
Schönhofens Schwanken bei der Gebietsreform zwischen Nittendorf und Sinzing	10
Wichtige Vereinbarungsgrundsätze für die Zukunft der Großgemeinde im Jahr 1971	11
Forderungskatalog der Gemeinde Bergmatting 1971 – Entwicklung nach 1972	13
Bergmatting Reichenstetten – Karte 1972 - M 1 : 10 000	16
Bergmatting Reichenstetten – Karte 2022 - M 1 : 10 000	17
Bergmatting im Jahr 2022 – Luftaufnahme und Bevölkerungsentwicklung	18
Forderungskatalog der Gemeinde Eilsbrunn 1971 – Entwicklung nach 1972	19
Eilsbrunn – Karte 1972 - M 1 : 5000	22
Eilsbrunn – Karte 2022 - M 1 : 5000	23
Eilsbrunn im Jahr 2022 – Luftaufnahme und Bevölkerungsentwicklung	24
Forderungskatalog der Gemeinde Viehhausen 1971 – Entwicklung nach 1972	25
Viehhausen – Karte 1972 - M 1 : 10 000	30
Viehhausen – Karte 2021 - M 1 : 10 000	31
Viehhausen im Jahr 2022 – Luftaufnahme und Bevölkerungsentwicklung	32
Forderungskatalog der Gemeinde Sinzing 1971 – Entwicklung nach 1972	33
Sinzing – Karte 1972 - M 1 : 10 000	38
Sinzing – Karte 2021 - M 1 : 10 000	39
Kleinprüfening/Riegling – Karte 1972 - M 1 : 10 000	40
Kleinprüfening/Riegling – Karte 2021 - M 1 : 10 000	41
Sinzing im Jahr 2022 – Luftaufnahme und Bevölkerungsentwicklung der ehem. Gem. Sinzing ..	42
Bevölkerungsentwicklung der Großgemeinde Sinzing und Altersstruktur	43
Ausländische Mitbürger in Sinzing im Jahr 2022	44
Entwicklung des Haushalts der Gemeinde Sinzing	45
Die Grundversorgung der Bevölkerung vor und nach der Gebietsreform	46
Wasserversorgung der Haushalte vor 1972 – Entwicklung bis 2022	48
Gemeindliche Versorgungseinrichtungen: Kanalisation und Kläranlagen, Bauhof und Wertstoffhof Sinzing	50
Altes und neues Rathaus	52
Das Wappen der Gemeinde Sinzing	54
Natur und Landschaft im Wandel	55

Inhalt

Naherholung und Freizeit	60
Entwicklung des Vereinslebens in den „alten“ Gemeinden vor und in der Großgemeinde Sinzing nach der Gebietsreform von 1972	62
Arbeitskreise in der Gemeinde	64
Pfarrorganisation - Beharrung und Umbruch	66
Der aktuelle Gemeinderat der Gemeinde Sinzing 2022	68

Fotonachweis

Abkürzungen:

li links o oben u unten Mi Mitte re rechts Wz Wasserzeichen

Arbeitskreis Asyl, Sinzing 65 u

Arbeitskreis Energie und Rohstoffe, Sinzing 64 u

Arbeitskreis Kultur, Sinzing 65 o, 65 Mi,

Bildarchiv Bayerischer Landtag, München 7 Mi, 7 u, 10

Bayerische Staatskanzlei, München 7 o

Blank, Raphaela, Sinzing 67 u

Chrobak, Dr. Werner, Eilsbrunn 21 o re, 66 o

Eisenhut, Rudolf, Alling 49 Mi, 49 u

Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung, Jahr 1972 bzw. 2022 1, 16, 17, 22, 23, 30, 31, 38-41

Giehrl, Einhard, Sinzing 18 o, 24 o, 32 o, 42 o

Gröschl, Egon, Fotoarchiv Sinzing 8, 9 u li, 9 u Mi, 13, 14 o re, 14 u, 19, 20 o li, 25 o, 25 u, 27 u, 33 o, 33 u, 35, 37 u, 46 o, 46 u, 47 o, 47 u, 48, 51 u, 52, 62, 63, 66 u, 67 o

Hanke, Stefan, Sinzing 20 o re, 20 u, 21 o li, 21 Mi, 21 u li, 21 u re, 26 o, 26 Mi, 27 o, 28, 29 u, 36, 37 o, 50, 51 o, 53, 59, 60, 61 o, 61 u

Hoibl, Karl, Gemeindearchiv Sinzing 11

Jesterschawek, Fanny, Bergmatting 14 o li

Kunz, Dr. Manfred, Alling 9 o, 45 Wz

Renner, Alois, Viehhausen 15, 29 o

Sedlmeier, Josef, Landratsamt Regensburg 55-58

Sinzing, Gemeinde 5, 6, 9 u re, 12, 18 u, 20 Mi, 24 u, 26 u, 32 u, 34, 42 u, 43 o, 43 u, 44, 54, 68 o, 68 u

Wolf, Manfred, Sinzing 64 o

Vorwort Patrick Grossmann



Verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger

„Nichts in der Geschichte des Lebens ist beständiger als der Wandel“, so Charles Darwin. Die Großgemeinde Sinzing hat sich jedenfalls im Wandel der Zeit behauptet und somit können wir positiv auf das 50-jährige Jubiläum der Gebietsreform aus dem Jahr 1972 zurückblicken.

Die Sicht auf die vergangenen 50 Jahre Gemeindegebietsreform stimmt uns deshalb sehr freudig, weil wir in dieser Zeit kontinuierlich zusammengewachsen sind. Die jetzige Größe der Gemeinde sowie der Zusammenhalt unter den 24 Ortsteilen machen uns nur stärker.

Viele Projekte, die wir seit der Zusammenlegung unserer ehemaligen Gemeinden umsetzen konnten, hätten sich die einzelnen Gemeinden in ihrer Größe nicht leisten können, wie z.B. den Bau der Sport- bzw. Mehrzweckhallen sowohl in Sinzing als auch in Viehhausen.

Während 1972 die Gemeinde Sinzing nach dem Zusammenschluss mit den Gemeinden Bergmatting, Viehhausen, Eilsbrunn und Sinzing ca. 4200 Einwohnern zählte, beheimatet unsere Großgemeinde mittlerweile ca. 8200 Einwohner. Trotzdem haben in den letzten fünf Jahrzehnten unsere ehemaligen Gemeindeteile ihre Eigenständigkeit behauptet, was sich insbesondere im gesellschaftlichen Leben oder im Wirken der Vereine, wie z.B. mit dem Bürgerfest Viehhausen oder an den jeweiligen Ortsfeuerwehren zeigt. Diese Beobachtung trifft auch auf Kleinprüfening zu, das bereits im Jahr 1946 mit Sinzing fusionierte.

50 Jahre Gemeindegebietsreform bedeutet auch, dass die Zusammenlegung der ehemaligen Gemeinden inzwischen weit mehr als eine Generation zurück liegt. Insbesondere bei unseren Jugendlichen sowie den jungen Erwachsenen merkt man den ortsteilübergreifenden Zusammenhalt deutlich. Während man sich früher um Zuständigkeiten bei Einsätzen der Ortsfeuerwehren gestritten hat, üben die Jugendgruppen der FFW Viehhausen völlig unproblematisch mit Gleichaltrigen aus Sinzing. Mittlerweile helfen alle Feuerwehren im Gemeindegebiet bei den Einsätzen bedingungslos zusammen. Aber auch im sportlichen Bereich werden Spielergemeinschaften zwischen den einzelnen Vereinen ohne Vorbehalte gegründet, wenngleich das wichtigste Derby das zwischen Sinzing und Viehhausen bleibt. Im Grundschulbereich herrscht ein umfassendes Betreuungsangebot vor, trotzdem kann der zweite Schulstandort in Viehhausen auch zukünftig weiter aufrechterhalten werden.

Die Hintergründe zur Gebietsreform in unserer Kommune sowie die Entwicklung der Gemeinde Sinzing in den letzten 50 Jahren können Sie in den nächsten Seiten anhand von abgedruckten Schriftsätzen und Fotos verfolgen. Ein herzliches Dankeschön spreche ich allen fleißigen Helfern und Organisatoren aus, die einen gewichtigen Beitrag am Jubiläumsprogramm geleistet haben.

Ihr

Patrick Grossmann
Erster Bürgermeister

50 Jahre Gebietsreform der Gemeinde Sinzing

Erinnerungen von Altbürgermeister Franz Xaver Wiesner



Als ich am 1. Mai 1990 mein Amt als Erster Bürgermeister der Gemeinde Sinzing angetreten habe, war die im Jahre 1972 durchgeführte Gebietsreform weitgehend vollzogen und viele Punkte der Vereinbarung zum Zusammenschluss der ehemaligen Gemeinden waren abgearbeitet. Das Rathaus und die Gemeindeverwaltung waren in Sinzing und die Bürger hatten sich daran gewöhnt, alle Verwaltungsangelegenheiten dort zu erledigen. So konnten auch die in der Vereinbarung für notwendig erachteten „Amtsstunden“ in den ehemaligen Schulgebäuden Eilsbrunn und Viehhausen entfallen. Sie wurden einfach nicht mehr in Anspruch genommen, denn die Fahrt ins Rathaus nach Sinzing war selbstverständlich geworden. Allerdings waren nicht alle Punkte der Vereinbarung erledigt und die Bürger haben sehr eindringlich darauf gedrängt, sie endlich in „Angriff“ zu nehmen. Verstärkt wurde dies auch dadurch, dass die Gemeinde einen starken Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen hatte. So mussten wir, Gemeinderat und Bürgermeister, schnellstmöglich dafür sorgen, dass in Eilsbrunn ausreichend Trinkwasser nach Menge und Wasserdruck bereitgestellt wurde. Unser Wasserzweckverband hat 1996 einen neuen Wasserhochbehälter gebaut und das Problem war gelöst. Ebenso galt es, wie in der Vereinbarung versprochen und durch den Zuzug in den 1980iger Jahren verschärft, ausreichend Kinderbetreuungsplätze bereitzustellen. Durch die großartige Bereitschaft unserer drei katholischen Pfarreien wurden bis Mitte der 1990er Jahre in Sinzing und Eilsbrunn neue Kindergärten gebaut und in Viehhausen erweitert.

Eine große Aufgabe war in Viehhausen noch zu erledigen, denn die versprochene „Kleinturnhalle“ war noch nicht gebaut und der Schulstandort nicht gesichert. Das Schulamt wollte die Schule in Viehhausen aus grundsätzlichen Überlegungen und auch deshalb schließen, weil das Schulgebäude in einem sehr schlechten Zustand gewesen ist. Also war Eile geboten! Durch gute Zusammenarbeit im Gemeinderat und tatkräftige Unterstützung der Bürger aus Viehhausen gelang es bereits 1996, eine Mehrzweckhalle – keine „Kleinturnhalle“ – zu errichten und 1999 das generalsanierte und erweiterte Schulgebäude in Betrieb zu nehmen. Um den Schulstandort Viehhausen zu erhalten, benötigten wir nur noch „Hilfe von oben“, diese wurde uns nach schwierigen und hartnäckigen Verhandlungen gewährt und der Schulstandort gesichert. Heute sind wir alle froh, dass wir in Viehhausen noch unsere Schule haben.

Aus heutiger Sicht zum Schmunzeln geeignet, gibt es aber noch so manches zu berichten, das damals durchaus ernst gemeint war und bearbeitet, erledigt, gelöst werden musste.

So wurde in Sinzing manchmal vom „Bergdorf da oben“ und in Viehhausen von „denen da unten“ gesprochen. Bauholz für die Feuerwehr in Viehhausen in der Gemarkung Bergmatting zu holen, war ein deutliches „Fehlverhalten“ und bedurfte einer „Ersatzleistung“. Wie auch ein Brand in Unteralling, von der Feuerwehr Sinzing gelöscht, von der Wehr aus Viehhausen gerügt wurde, weil es deren Brand gewesen wäre.

Nachdem auch in Sinzing 2003 die Schulturnhalle durch eine Dreifachturnhalle ersetzt und eine Mittagsbetreuung mit Hort eingerichtet worden war, galt es nur noch, geeignete Räumlichkeiten für den Jugendtreff zu finden. Bessere Busverbindungen innerhalb der Gemeinde und nach Regensburg, sowie die Verlegung des Bahnhofpunktes in die Ortsmitte rundeten die Vorhaben ab.

Insgesamt kann ich feststellen, zum Ende meiner Amtszeit 2008 waren die Vereinbarungen der Gebietsreform erfüllt, die Gemeinde Sinzing war auf einem guten Weg in die Zukunft und stellte sich für die Bürger als eine liebens- und lebenswerte Heimat dar.

Gebietsreform in Bayern 1972

Die Gebietsreform im Freistaat Bayern wurde in den Jahren 1971 bis 1980 durchgeführt und hatte das Ziel, leistungsfähigere Gemeinden und Landkreise zu schaffen. Das sollte durch größere Verwaltungseinheiten erreicht werden, die nach Ansicht der Bayerischen Staatsregierung effizienter arbeiten würden. Angekündigt wurde die Gebietsreform von Ministerpräsident Alfons Goppel in seiner Regierungserklärung vom 25. Januar 1967 als damals wichtigste innenpolitische Aufgabe. Verkürzt wird der gesamte Ablauf wegen der Entscheidung vieler Gemeinden zur Bildung von Großgemeinden im Jahr 1972 nur als „Gebietsreform 1972“ bezeichnet.



Der in Regensburg geborene ehemalige Ministerpräsident Dr. Alfons Goppel

Die Maßnahme wurde in zwei großen Schritten vollzogen:



Schritt 1: Die Neugliederung Bayerns in Landkreise und kreisfreie Städte

Unter Innenminister Bruno Merk (CSU) wurde 1971/72 die Zahl der Landkreise und der kreisfreien Städte deutlich jeweils um rund die Hälfte reduziert (Landkreise von 143 auf 71, kreisfreie Städte von 48 auf 25).

Der ehemalige Innenminister Bayerns, Bruno Merk

Schritt 2: Die kommunale Gebietsreform

Gemeinden wurden zum Zusammenschluss auf freiwilliger Basis aufgefordert, um die Zahl der Gemeinden deutlich zu verringern: Gemeinden unter 2000 Einwohnern sollten ihre Selbständigkeit aufgeben und in Gemeinden mit 5000 bis 10 000 Einwohnern aufgehen. Die Gemeindeneuwahlen wurden auf den 11. Juni 1972 angesetzt.

Kleine Gemeinden, die sich nicht zu einer Eingemeindung entschließen konnten, wurden 1978 schließlich unter Alfred Seidl, Staatsminister des Inneren (1977-1978), einer Zwangseingemeindung zugeführt. Die kommunale Gebietsreform verringerte die Zahl der bayerischen Gemeinden von 1972 bis 1978 um mehr als zwei Drittel, von 6962 auf 2051. Die kommunale Gebietsreform galt schließlich 1980 als abgeschlossen.



Der ehemalige bayerische Staatsminister des Inneren, Alfred Seidl

Die Bildung der Großgemeinde Sinzing 1971/72

Bürgermeister der ehemals selbständigen Gemeinden Sinzing, Viehhausen, Bergmatting und Eilsbrunn vor 1972



Bgm. C. Kirchberger
Sinzing (1962-1972)



Bgm. F. Dürr
Viehhausen (1966-1972)



Bgm. J. Leichtl
Bergmatting (1956-1972)



Bgm. A. Staimer
Eilsbrunn (1965-1972)

Die von der bayerischen Staatsregierung seit der Goppel'schen Regierungserklärung 1967 geforderte Gebietsreform wurde für die Gemeinden hinsichtlich eines freiwilligen Zusammenschlusses im Sommer 1971 mehr und mehr handlungsrelevant. Die Regierung der Oberpfalz wie auch das Landratsamt Regensburg drängten darauf, dass die Gemeinden einen Orientierungsprozess einleiteten, welche Großgemeinden sie bilden wollten.

Für die Gemeinden in der westlichen Nachbarschaft Regensburgs, jenseits der Donau, an den Flüssen Naab und Schwarze Laber und auf den jeweils angrenzenden Höhenrücken, zeichneten sich bald zwei Großgemeinden ab: Nittendorf und Sinzing. In den damals noch selbständigen alten Gemeinden Sinzing, Eilsbrunn, Viehhausen, Bergmatting, Nittendorf, Schönhofen fanden daraufhin Bürgerversammlungen, Gemeinderatsbeschlüsse und Volksbefragungen (Volksabstimmungen) statt.

In der Gemeinde Eilsbrunn beispielsweise fasste der Gemeinderat in einer Sitzung am 14. August 1971 den Beschluss, dass den Gemeindebürgern in einer geheimen Abstimmung die Möglichkeit gegeben werde, darüber zu entscheiden, ob sie mit dem freiwilligen Zusammenschluss der Gemeinde in einer Großgemeinde einverstanden seien. Zudem sollten die Bürger vor der Volksabstimmung über Sinn und Zweck des freiwilligen Zusammenschlusses unterrichtet werden. In einer Bürgerversammlung

im Röhrl-Saal schlug Bürgermeister Staimer zunächst den Anschluss an Nittendorf vor, doch nach dem Auftritt des Sinzinger Bürgermeisters Kirchberger mit dem Versprechen des Neubaus einer Straße von Riegling nach Eilsbrunn wünschte die Versammlung eindeutig den Anschluss an Sinzing. In einem nächsten Schritt beschloss der Gemeinderat Eilsbrunn am 5. September 1971, dass die geheime Volksabstimmung am 10. Oktober 1971 durchzuführen und den Bürgern die Frage zu stellen sei: „Soll sich die Gemeinde Eilsbrunn für den Raum Nittendorf oder den Raum Sinzing entscheiden?“ Die Bürger Eilsbrunns entschieden sich in dieser Volksabstimmung „mit sehr großer Mehrheit“ für eine Großgemeinde im Raum Sinzing.

Bürgerversammlungen in den letzten November- und ersten Dezembertagen in den Gemeinden Viehhausen, in Bergmatting-Reichenstetten und Sinzing, einberufen jeweils von den Bürgermeistern Dürr, Leichtl und Kirchberger, bereiteten die Stimmung für eine Großgemeinde Sinzing im Hinblick auf die am 5. Dezember angesetzten „Volksbefragungen“ vor. Etwas aus dem Rahmen fiel die Gemeinde Bergmatting mit ihrem Wunsch, zu Sinzing zu kommen und damit vom Landkreis Kelheim zum Landkreis Regensburg überzuwechseln: Hintergrund war, durch „ein großes Niemandland“ – den Kelheimer Forst – von der Kreisstadt Kelheim getrennt zu sein, während die Beziehungen zu Regensburg enger waren.

Am 5. Dezember 1971 fanden Volksbefragungen in Sinzing, Viehhausen und Bergmatting statt, die sich mehrheitlich für die Bildung einer Großgemeinde Sinzing aussprachen.

Rechtlich erforderlich und bindend für die Bildung der Großgemeinde aber waren nicht die Meinungsbilder der Volksbefragungen, sondern formelle Gemeinderatsbeschlüsse.

Daher beschlossen dann die Gemeinderäte der Gemeinden Sinzing mit Bürgermeister Christian Kirchner, Viehhausen mit Bürgermeister Fritz Dürr, Bergmatting mit Bürgermeister Josef Leichtl und Eilsbrunn mit Bürgermeister Alois Staimer in einer gemeinsamen Gemeinderatssitzung am 21. Dezember 1971 im Landratsamt Regensburg unter der Leitung von Landrat Leonhard Deininger mit Billigung einer 17-Punkte-Vereinbarung den freiwilligen Zusammenschluss zu einer Großgemeinde Sinzing. Der Gemeinderat Eilsbrunn mit Bürgermeister Alois Staimer bestärkte formell in einer Sitzung am 6. Januar 1972 in Eilsbrunn nochmals diesen Beschluss.

Am 11. Juni 1972 wurden die Gemeinderäte und der Bürgermeister der bayerischen Gemeinden neu gewählt.

Ab dem 1. Juli 1972 hörten die alten Gemeinden zu existieren auf. Die Altgemeinden Sinzing, Bergmatting, Eilsbrunn und Viehhausen waren zukünftig Bestandteil einer neuen Gemeinde mit dem Namen Sinzing („Großgemeinde Sinzing“). Die Gemarkungen der vier beteiligten Gemeinden Sinzing, Viehhausen, Eilsbrunn und Bergmatting blieben in ihrem Bestand erhalten. Die neue Gemeinde Sinzing wurde Gesamtrechtsnachfolgerin der aufgelösten Gemeinden. Bergmatting, das bis dahin im Landkreis Kelheim (Niederbayern) gelegen hatte, gehörte zukünftig auch zum Landkreis Regensburg (Oberpfalz).



Ehemalige Gemeinden der Großgemeinde Sinzing

In einer Volksabstimmung am 2. Adventsontag (5. Dezember) 1971 hatte Schönhofen auch für den Beitritt zur neuen Gemeinde Sinzing votiert, doch lehnte Sinzing die Aufnahme Schönhofens in einer Sitzung am 7. Dezember 1971 im Landratsamt ab. Schönhofen kam 1972 zur Gemeinde Nittendorf.

Die neue Gemeinde Sinzing erreichte 1972 eine Einwohnerzahl von 4192. Hierzu brachte die ehemalige Gemeinde Sinzing (mit den Ortsteilen Bruckdorf, Kleinprüfening, Mariaort, Minoritenhof, Riegling, Unteralling, Vogelsang und Waltenhofen) 2410 Personen, die Gemeinde Eilsbrunn (mit den Ortsteilen Grafenried, Hardt und Oberalling) 380 Personen, die Gemeinde Viehhausen (mit den Ortsteilen Adlstein, Alling, Kohlstadt, Saxberg, Schneckenbach, Thalhof und Zeiler) 1258 Personen und die Gemeinde Bergmatting (mit den Ortsteilen Dürnstetten und Reichenstetten) 144 Personen ein.

Erster Bürgermeister der neuen „Großgemeinde Sinzing“ wurde Fritz Dürr (1972–1990, Freie Unabhängige Wählergemeinschaft), gefolgt von Franz Xaver Wiesner (1990–2008, CSU) und Patrick Grossmann (ab 2008, CSU).

Bürgermeister der Großgemeinde Sinzing seit 1972



Bgm. Fritz Dürr
(1972–1990)



Bgm. Franz Xaver Wiesner
(1990–2008)



Bgm. Patrick Grossmann
(2008 – heute)

Schönhofens Schwanken bei der Gebietsreform zwischen Nittendorf und Sinzing

Schönhofens Gemeinderat hatte zunächst am 11. August 1971 einstimmig beschlossen, sich einer Gemeindegruppe Nittendorf (mit den Gemeinden Nittendorf, Etterzhausen, Eilsbrunn, Schönhofen, Eichhofen, Haugenried) anzuschließen. Nach dem Ausscheiden Eilsbrunns aus dieser Gemeindegruppe Nittendorf im Frühherbst 1971 durch geheime Volksabstimmung am 10. Oktober, mit dem Wunsch Eilsbrunns, sich Sinzing anzuschließen, setzte ein Stimmungsumschwung in Schönhofen ein.

Dieser Meinungsumschwung wurde verstärkt, als bekannt wurde, dass auch Deuerling der Gemeindegruppe Nittendorf zugeteilt werden sollte.

In Schönhofen ergaben sich daraufhin in einer Volksbefragung am 10. Oktober 1971 mehrheitlich 148 Stimmen für den Anschluss an Nittendorf, 142 Stimmen dagegen, jedoch wurde auf 94 Stimmzetteln die Willensbekundung für einen Anschluss an Sinzing vermerkt.

Gut einen Monat später, am 12. November 1971, wurde in Schönhofen ein Gemeinderatsbeschluss mit 6:3 Stimmen für einen Anschluss an Sinzing verabschiedet.

Die sechs Gemeinderäte für einen Anschluss an Sinzing waren Josef Schrödl, Georg Weber, Erich Lohrer, Max Leitner, Franz Riedelbauer und Johann Schmid.

Die Landesplanungsbehörde der Regierung der Oberpfalz jedoch stellte in einer EntschlieÙung vom 23. November 1971 fest, dass es aus Sicht der Raumordnung zweckmäßig erscheine, die Gemeinde Schönhofen in die konzipierte Großgemeinde Nitten dorf einzubeziehen. Denn die Entfernung zwischen Schönhofen und Nittendorf betrage nur 2 km, die zwischen Schönhofen und Sinzing jedoch 8,5 km.

Landrat Leonhard Deininger schloss sich dieser Argumentation in den Vorbereitungsversammlungen an.

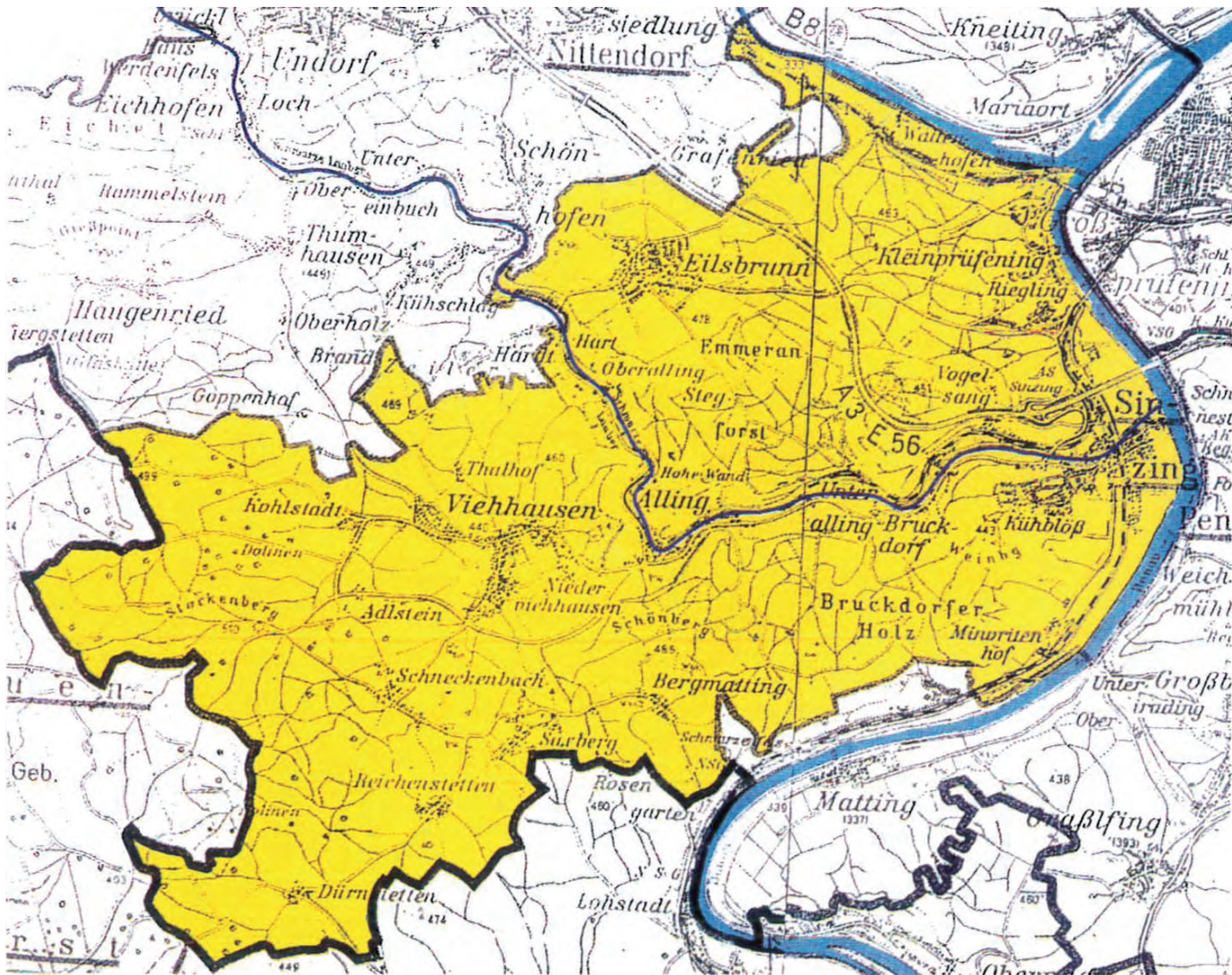
Bei einer am 5. Dezember 1971 in Schönhofen durchgeführten Volksbefragung ergaben sich 231 Stimmen für den Anschluss an Sinzing, 151 Stimmen dagegen (61 Prozent dafür, 39 Prozent dagegen).



Der ehemalige Landrat des Landkreises Regensburg Leonhard Deininger

Anlässlich dieser Volksbefragung traten in Schönhofen Begleitumstände auf, die zu einer Zeitungsschlagzeile „Der ‚Wilde Westen‘ hielt im Landkreis Einzug“. Die Gemeinderats-Befürworter für einen Anschluss an Sinzing um den SPD-Gemeinderat Max Leitner hängten Plakate in Schönhofen auf mit der Überschrift „Totalausverkauf von Schönhofen“, wobei der angeblich doppelt so hohe Schuldenstand der Gemeinde Nittendorf gegenüber der Gemeinde Sinzing behauptet wurde. Dadurch fühlten sich der Schönhofener Bürgermeister Sußbauer und sein Stellvertreter Promberger sowie Gemeinderat Held beleidigt und beseitigten die Plakate unter Einschaltung der Polizei.

Da parallel zur Volksbefragung in Schönhofen auch Volksbefragungen über die Aufnahme der Gemeinde Schönhofen in die künftige Großgemeinde Sinzing sowohl in Sinzing, als auch in Viehhausen und Bergmatting am 5. Dezember stattfanden, suchten anscheinend Schönhofener die dortigen Abstimmungen zu beeinflussen. Jedenfalls wurde berichtet, dass in Viehhausen zur Nachtzeit offensichtlich von Schönhofener Akteuren Flugblätter der „Bürgerinitiative Viehhausen“ aus den Postkästen entfernt und mit Werbematerial für einen Beitritt Schönhofens eingeworfen wurden. Die Volksbefragungen vom 5. Dezember er-



Die Gemeinde Sinzing nach dem Zusammenschluss 1972

- ◆ fentlicher Einrichtungen im Bereich der früheren Gemeinde zu verwenden.
- ◆ Die neue Gemeinde verpflichtet sich, die in den bisherigen Gemeinden und Ortsteilen vorhandenen Feuerlöscheinrichtungen und die bestehenden Freiwilligen Feuerwehren zu unterhalten und zu fördern.
- ◆ Die bisher bestehenden Gemeinschaftsjagdreviere sollen auch nach dem freiwilligen Zusammenschluss als selbständige Gemeinschaftsjagden beibehalten werden.
- ◆ Die neue Gemeinde muss die bestehenden Einrichtungen sowie die örtlichen kulturellen und gesellschaftlichen Vereine wie bisher unterstützen und fördern.
- ◆ Sofern eine Notwendigkeit besteht, sind weitere Kindergärten in den einzelnen Ortsteilen zu errichten.
- ◆ Soweit Bürgermeister nach dem freiwilligen Zusammenschluss aus dem Amt ausscheiden und nicht wiedergewählt werden, wird ihnen ein Ehrensold nach den Bestimmungen des KWBG (Kommunal-Wahl-Beamten-Gesetz) gewährt, wenn sie mehr als 10 Jahre Dienstzeit zurückgelegt haben.

Aus diesen festgelegten Vereinbarungsgrundsätzen wird ersichtlich, welche Prioritäten der Vorteilswahrung und des Handelns für die Zukunft die bis dahin selbständigen Gemeinden zum Zeitpunkt des Aufgebens der Selbständigkeit 1971/72 gesehen haben.

Forderungskatalog der Gemeinde Bergmatting 1971 – Entwicklung nach 1972

In der Vereinbarung zum freiwilligen Zusammenschluss der Gemeinden Eilsbrunn, Sinzing, Viehhausen, Landkreis Regensburg, und Bergmatting, Landkreis Kelheim, in der gemeinsamen Gemeindeatsitzung am 21. Dezember 1971 wurde für Bergmatting folgender Forderungskatalog festgelegt:

- ◆ Erstellung einer Straßenbeleuchtung (ca. 15 Lampen)
- ◆ Ausbau der Gemeindeverbindungsstraße von Dürnstetten bis zur Gemeindegrenze Kapfelberg ca. 600 m
- ◆ Errichtung eines Leichenhauses im Ortsteil Bergmatting mit einem weiteren Raum zur Unterbringung der Feuerwehrgeräte

Diese Forderungen werden von der neuen Großgemeinde erfüllt. Die Straßenbeleuchtung wurde erstellt und mittlerweile auf energiesparende LED-Beleuchtung umgestellt. Die Gemeinde Sinzing hat noch vor der Gebietsreform im Jahr 1969 das fehlende Teilstück der Gemeindeverbindungsstraße in Richtung der Gemeindegrenze zu Kapfelberg (Ortsteil Lindach) vollendet. Das Leichenhaus am Bergmattinger Friedhof wurde gebaut. Für die Unterbringung der Feuerwehrgeräte wurde ein gemeinsames Feuerwehrhaus für die Feuerwehr Bergmatting-Reichenstetten zusammen mit der Feuerwehr Viehhausen errichtet.

Bebauungspläne / Neubaugebiete

Im Bereich der ehemaligen Gemeinde Bergmatting wurden in den letzten 50 Jahren keine Bebauungspläne aufgestellt. Bei den bisherigen Bauvorhaben handelt es sich um Einzelbaugenehmigungen.

Bauobjekte

In den Jahren 2005 bis 2007 wurden die Gemeindeteile Bergmatting und Reichenstetten (zusammen mit den weiteren Ortsteilen Dürnstetten, Adlstein, Kohlstadt, Saxberg und Schneckenbach) an die Kanalisation angebunden.



Blick auf Bergmatting, um 1910

Seitdem wird das Abwasser in einem ca. 45 Kilometer langen Kanalnetz gesammelt und in die Kläranlagen Sinzing sowie Eilsbrunn eingeleitet.

Die ehemaligen Kleinkläranlagen der einzelnen Hauseigentümer konnten aufgegeben werden. In diesem Zusammenhang wurde das Ortsstraßennetz im Wesentlichen erneuert. Im Jahr 2005 entschied sich die FFW Bergmatting-Reichenstetten zusammen mit der FFW Viehhausen, ein gemeinsames Feuerwehrzentrum zu nutzen. Das neue Feuerwehrhaus an der Kreisstraße R37 (Kreuzungsbereich am Ortseingang „Rosenbuschstraße“) wurde mit außerordentlich viel Eigenleistung durch die Feuerwehrmitglieder erstellt und im Jahr 2008 fertiggestellt. Zum 100jährigen Jubiläum im Jahr 2008 erhielt die FFW Bergmatting-Reichenstetten ein neues Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF).

In den Jahren 2007 und 2019 hat der Landkreis die Ortsdurchfahrt Bergmatting und später die Kreisstraße R51 zwischen Bergmatting und Saxberg erneuert. Im Jahr 2010 wurde von der Gemeinde bereits ein Fuß- und Radweg zwischen den beiden Ortsteilen gebaut.



Ortsdurchfahrt Bergmatting, um 1950



Ortsdurchfahrt 2006



Erneuerung der Kreisstraße R51 zwischen Bergmatting und Saxberg, 2018

Derzeit befindet sich ein neuer Radweg zwischen Viehhausen und Alling im Bau. Die Ortsteile aus dem ehemaligen Gemeindebereich werden über bestehende Feldwege gut an diese neue Verbindung angeschlossen. Der Lückenschluss von der Abzweigung Bergmatting/Saxberg zur Kreisstraße R37 befindet sich bereits in der Planung.

Die Gemeinde Sinzing hat im Jahr 2009 mit einem hohen Kostenzuschuss die Ortsteile Bergmatting und Reichenstetten an das Glasfasernetz angebunden.

Der Ausbau des Glasfasernetzes für eine leistungsfähige Internetanbindung schreitet die kommenden Jahre sukzessive voran. Durch einen neuen Funkmast beim Biomasseheizwerk in Viehhausen verbessert sich ebenso die Mobilfunkversorgung.

Niederbayern/Oberpfalz - Die Grenze im Wirtshaus von Reichenstetten

Im Rahmen der kommunalen Gebietsreform im Jahr 1972 hat sich die Oberpfalz in unserem Bereich ausgedehnt. Die ehemalige niederbayerische Gemeinde Bergmatting mit den Ortsteilen Bergmatting, Rosengarten, Reichenstetten, Dürnstetten und Mahd gehört seitdem zur Großgemeinde Sinzing und damit zum Regierungsbezirk Oberpfalz. Zudem bestand die Gemeinde Bergmatting aus zwei Teilen, da das Dorf Saxberg, das zur Gemeinde Viehhausen gehörte, die beiden Gemeindeareale trennte.

Der Name Reichenstetten dürfte vermutlich vom Namen „Rico“ abstammen, dementsprechend bedeutet das Wort Reichenstetten „Hof des Rico“. Der Name weist außerdem darauf hin, dass schon im 6. oder 7. Jahrhundert hier Menschen gelebt haben.

Folgende Erzählung über den Grenzverlauf zwischen Niederbayern und der Oberpfalz vor der Gebietsreform ist überliefert:

In der Gastwirtschaft in Reichenstetten habe vor langer Zeit unter einem Tisch an der östlichen Außenmauer ein Grenzstein gestanden. Demnach soll die Gaststube zu Niederbayern und die nördlich anschließende Küche zur Oberpfalz gehört haben. Was praktisch bedeutete, in der Oberpfalz wurde gekocht und in Niederbayern wurde serviert und gegessen. Nun hat man den Stein gesucht, aber bisher nicht gefunden. Der „Wirtsmaort!“ (Martin Gaßner +18.11.2021) wurde oft gefragt, wo denn der Stein geblieben sei. Der Grenzstein ist wohl bei einem Hausumbau beseitigt worden.

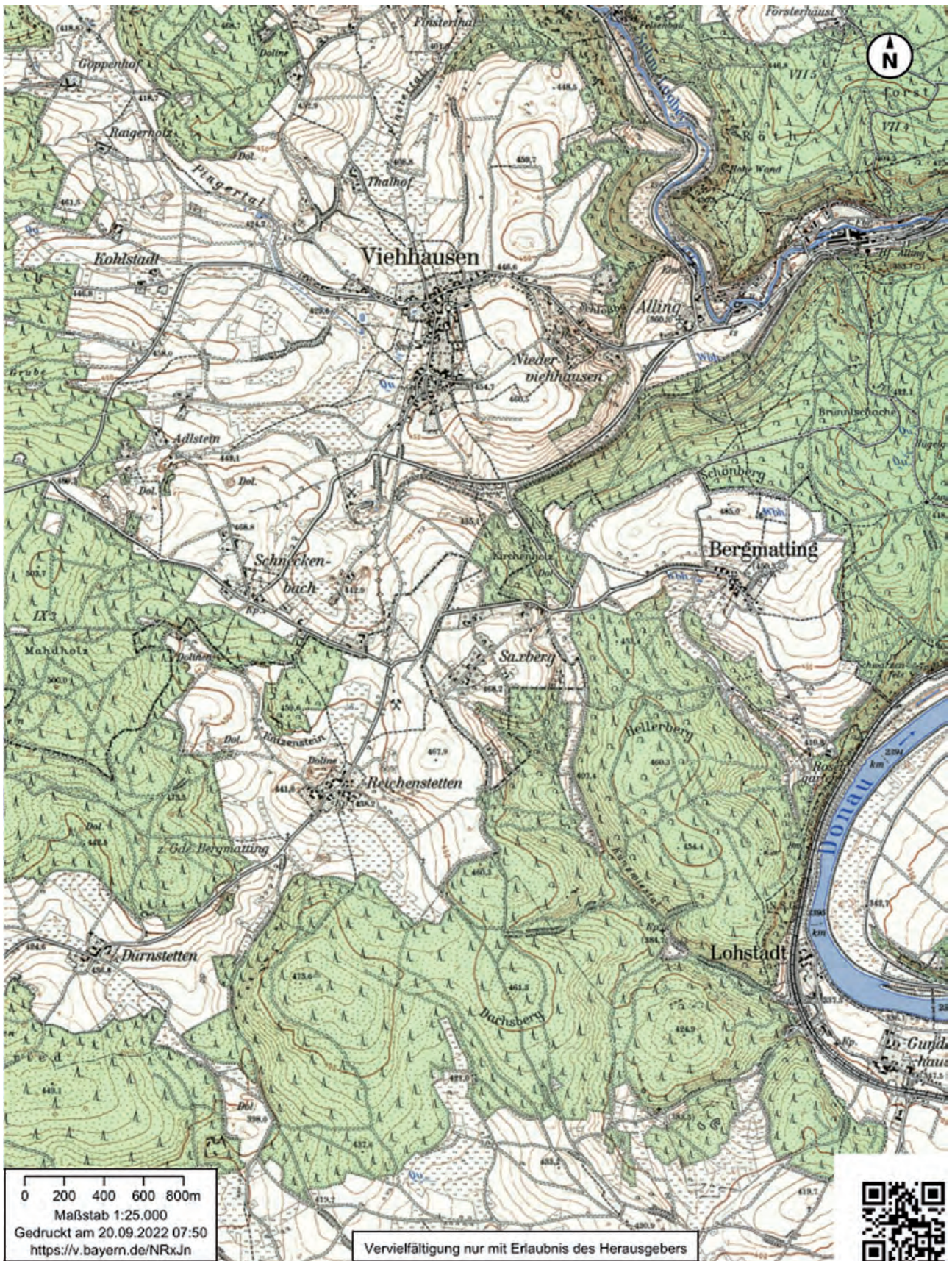
Aber wer weiß das schon so genau?

Mit der Gebietsreform vor 50 Jahren endeten auch die Mutmaßungen über den Grenzstein in der Gaststätte in Reichenstetten, da die Bezirksgrenze einige Kilometer nach Süden verlegt wurde und die bisherige Gemeinde Bergmatting, nach einer großen Mehrheit einer Bürgerbefragung, in die Großgemeinde Sinzing integriert und somit vom Landkreis Regensburg aufgenommen wurde, was die Bürger offensichtlich nicht bereit haben.



Gastwirtschaft in Reichenstetten, 1937

Bergmatting-Reichenstetten, Karte 1972



Bergmatting-Reichenstetten, Karte 2022

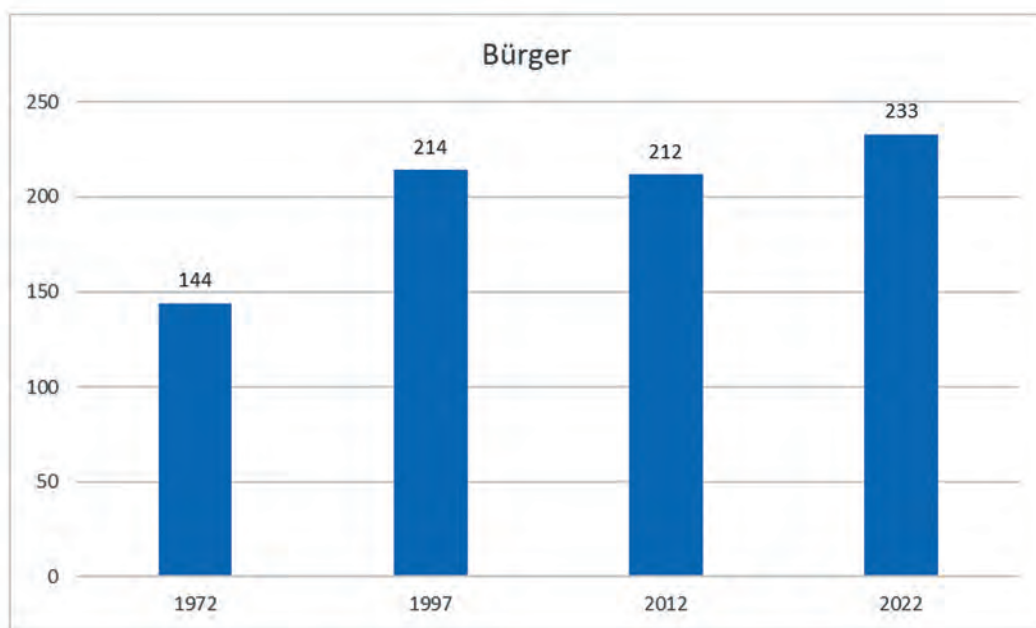


Bergmatting im Jahr 2022



Luftaufnahme Bergmatting, 2022

Bevölkerungsentwicklung der ehemaligen Gemeinde Bergmatting mit ihren Ortsteilen Dürnstetten und Reichenstetten



Forderungskatalog der Gemeinde Eilsbrunn 1971 – Entwicklung nach 1972



Eilsbrunn, um 1970

In der Vereinbarung zum freiwilligen Zusammenschluss der Gemeinden Eilsbrunn, Sinzing, Viehhausen, Landkreis Regensburg, und Bergmatting, Landkreis Kelheim, in der gemeinsamen Gemeinderatssitzung am 21. Dezember 1971 wurde für Eilsbrunn folgender Forderungskatalog festgelegt:

- ◆ Der Bestand der im Bereich der Gemeinde Eilsbrunn bestehenden privaten Wasserversorgungsanlage ist auch nach dem freiwilligen Zusammenschluss zu gewährleisten, wobei alle Rechte und Pflichten von der Wassergenossenschaft getragen werden.
- ◆ Die im Bereich der Gemeinde Eilsbrunn bestehende Bestattungseinrichtung ist zu unterhalten.
- ◆ Ausbau und Fertigstellung der Ortsstraßen auf der Hutbreite, der Pfarrsiedlung und Erweiterung der Straße bei Weinzierl. Mit dem Ausbau der Pfarrsiedlungsstraße ist auch die Versetzung der Mauer und der Klärgrube des Anwesens Frodl mit eingeschlossen.
- ◆ Ausbau und Ergänzung der Ortsbeleuchtungsanlage auf der Hutbreite, in der Nittendorfer Straße, Pfarrsiedlungsstraße und in der Straße zwischen Anwesen Erber und Reiprich.

Diese Forderungen werden von der neuen Großgemeinde bisher erfüllt. Die private Wasserleitung zur Versorgung von ca. 20 Grundstücken mit Brauchwasser besteht bis heute und wird von der Gemeinde nach Möglichkeit erhalten, wohingegen die Trinkwasserversorgung vom Wasserzweckverband der Viehhausen-Bergmattinger Gruppe getragen wird. Auch die Bestattungseinrichtung in Eilsbrunn, mit eigenem Leichenhaus im alten Friedhof an der Kirche, besteht fort. Ein neuer Friedhof wurde 1986–1988 von der Gemeinde an der Nittendorfer Straße angelegt.

Der Ausbau der Ortsstraßen mit den angesprochenen Ortsbeleuchtungsanlagen wurde unproblematisch erfüllt.



Gasthof und Brauerei Röhrli, vor 1960



Neuer Friedhof, 2022

Bebauungspläne / Neubaugebiete

Lfd. Nr.	Bebauungspläne	Ortsteil	rechtsverbindlich seit
1	Eilsbrunn-Nord (Röhr-Bräu-Straße/Nittendorfer Weg/Weinberg/Sandweg)	Eilsbrunn	04.03.1969
2	Pfarrsiedlungsstraße	Eilsbrunn	23.05.1971
3	Stadthöhe II (Am Brandlberg/Brandlstraße)	Eilsbrunn	24.08.1982
4	Kläranlage (Regensburger Straße)	Eilsbrunn	11.03.1985
5	Goriweg	Eilsbrunn	20.06.1994
6	Nittendorfer Weg (Sandweg)	Eilsbrunn	27.01.1995
7	Am Ehgarten (Burgsteinstraße/Prälat-Baldauf-Straße/Brandlstraße)	Eilsbrunn	27.02.1998
8	Am Ehgarten II (Benedikt-Hopp-Straße/Brandlstraße)	Eilsbrunn	26.08.2002
9	Innenbereichssatzung (Regensburger Straße)	Eilsbrunn	16.05.2012

Ein Bebauungsplan „Eilsbrunn-Nord“ war – noch vor dem Aufkommen der Idee der Gebietsreform – im April 1965 mit 11 Häusern aufgestellt worden, wurde jedoch erst im März 1969 rechtskräftig. Die bevorstehende Gebietsreform löste dann einen regelrechten Bauboom in der bis dahin sehr überschau-

baren Ortschaft Eilsbrunn aus, der jedoch 2012 ein gewisses vorläufiges Ende fand.

Bauobjekte

An Einzelobjekten der baulichen Entwicklung können genannt werden: Ein erster Um- und Ausbau des ehemaligen Schulhauses 1977 mit Einrichtung einer „Heimatstube“, dem eine Generalsanierung und Widmung als neues „Gemeindehaus Eilsbrunn“ 2014 folgte. 1978 wurde am Weinberg ein Feuerwehr-Gerätehaus eingeweiht, das 2013 durch einen größeren Neubau am Nittendorfer Weg 1 ersetzt wurde.



Ehemaliges Schulhaus, heutiges Gemeindehaus, 2022

1981/82 errichtete der Sportverein Eilsbrunn einen Fußballplatz mit Sportheim, 1990 wurde eine Tennisanlage mit Tennishäuschen angegliedert. In der Marksteinstraße konnte ebenfalls 1990 ein Kinderspielplatz eröffnet werden.



Tennisanlage, 2022

2001/2002 wurde unten am Nittendorfer Weg ein Spiel- und Bolzplatz geschaffen. Der katholische Kindergarten Eilsbrunn wurde 1993 erbaut, 1998/99 erweitert. Eine manch kritische Stimme hervorrufende Baumaßnahme war 1985 die Errichtung der Kläranlage an der Regensburger Straße, unten im Tal der Schwarzen Laber, hart am Alpinen Steig. 2010 bis 2016 fand die vorbildliche Dorferneuerung Eilsbrunns im Zentrum um Kirche, Pfarrhaus und Gaststätte Röhrl mit Mitteln der Städtebauförderung statt.

2018 wurde das ehemalige Sudhaus der Brauerei Röhrl nach grundlegendem Umbau als attraktives Hotel eröffnet. In der Röhrl-Bräu-Straße wurden 2019 im alten Brauereigebäude mehrere großzügige Eigentumswohnungen geschaffen.



Gasthaus Röhrl und ehemaliges Sudhaus, nun Hotel, 2022



Fußballplatz Eilsbrunn, 2022



Neues Feuerwehrhaus, dahinter Spiel- und Bolzplatz, 2022



Ehemalige Brauerei Röhrl, nun Eigentumswohnungen, 2022

Eilsbrunn, Karte 1972





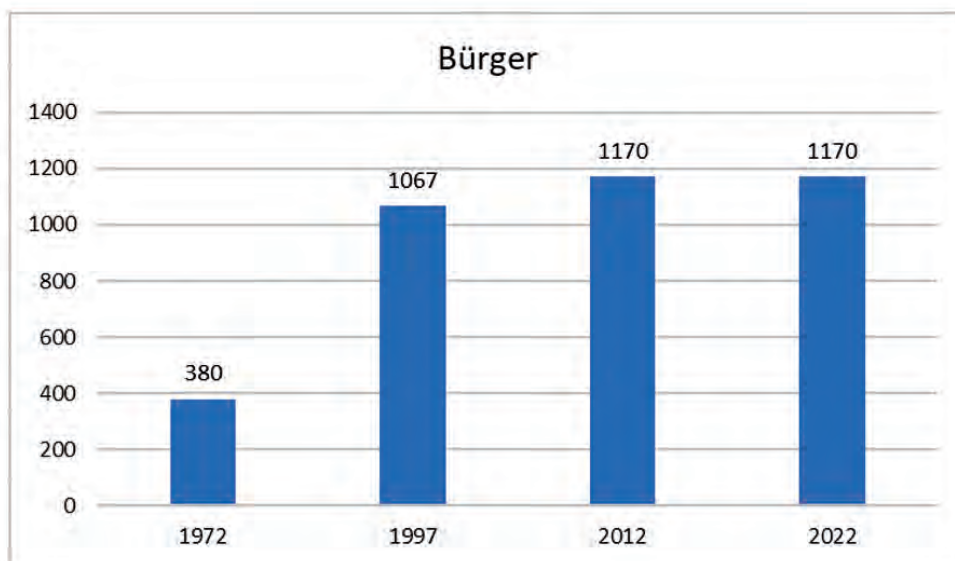
Eilsbrunn im Jahr 2022



Luftaufnahme Eilsbrunn, 2022

Bevölkerungsentwicklung der ehemaligen Gemeinde Eilsbrunn

mit ihren Ortsteilen Grafenried, Hardt und Oberalling



Forderungskatalog der Gemeinde Viehhausen 1971 – Entwicklung nach 1972

In der Vereinbarung zum freiwilligen Zusammenschluss der Gemeinden Eilsbrunn, Sinzing, Viehhausen, Landkreis Regensburg, und Bergmatting, Landkreis Kelheim, in der gemeinsamen Gemeinderatssitzung am 21. Dezember 1971 wurde für Viehhausen folgender Forderungskatalog festgelegt:

*Viehhausen, im Hintergrund Alling,
Postkarte von 1976*



- ◆ Errichtung einer Klein-Turnhalle für die Grundschule Viehhausen
- ◆ Ausbau des Ortsbeleuchtungsnetzes im Gemeindebereich
- ◆ Anerkennung der Verpflichtungserklärung wegen Überlassung des Sportplatzes an den FC Viehhausen
- ◆ Erweiterung des gemeindlichen Friedhofes mit Erstellung einer neuen Aussegnungs- und Leichenhalle
- ◆ Fertigstellung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Viehhausen
- ◆ Fortführung der Kanalplanung im Hinblick auf das Quellschutzgebiet

Die bis heute wichtigste Forderung aus der ehemaligen Gemeinde Viehhausen im Zusammenhang mit dem Erhalt der örtlichen Grundschule war der Bau einer eigenen Turnhalle. Ansonsten hätte der Erhalt der Grundschule in Viehhausen nicht dauerhaft gesichert werden können. Dieses Vorhaben in Form einer Mehrzweckhalle konnte im Jahr 2006 in direkter Nachbarschaft zum Schulgebäude umgesetzt werden.



Die Straßenbeleuchtung wurde ausgebaut und mittlerweile auf energiesparende LED-Beleuchtung umgestellt.

Turnhalle in Viehhausen, 2002



Fußballplatz FC Viehhausen mit dem neu gebauten Vereinsheim, 2022

Die Sportflächen mit einer Grundstücksgröße von ca. drei Hektar im Eigentum der Gemeinde Sinzing wurden dem FC Viehhausen dauerhaft und unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Mit viel Eigenleistung und einem gemeindlichen Zuschuss hat der FC Viehhausen im Jahr 2009 ein modernes Vereinsheim erbaut.

Der Friedhof wurde in der 1980er Jahren erweitert und ein neues Leichenhaus fertiggestellt.

Der Flächennutzungsplan wurde zuletzt im Jahr 2013 für das gesamte Gemeindegebiet fortgeschrieben und wird derzeit durch die letzten Baugebietsausweisungen „Am Klosterblick“ umgesetzt.

Viehhausen gilt Dank der kompletten Kanalisation sowie der guten Infrastruktur als sehr gut erschlossen.



Friedhof Viehhausen mit neu gebautem Leichenhaus, 2022

Bebauungspläne / Neubaugebiete

Lfd. Nr.	Bebauungspläne	Ortsteil	rechtsverbindlich seit
1	Ortsabrundung Saxberg	Saxberg	14.08.1979
2	Hartfeld (Am Katzenbichel/Am Gartenacker)	Viehhausen	02.11.1992
3	Am Hirtenweg	Viehhausen	24.09.1993
4	Östlich der Zeilerstraße (Am Steinbuckel)	Viehhausen	12.11.1993
5	Kreuzseefeld (Klarissenweg/Servitenweg)	Viehhausen	20.05.1994
6	Turmstraße/Breitenfeldstraße (Turmstraße/Kreuzseestraße)	Viehhausen	29.09.1995
7	Mühlbergstraße	Viehhausen	01.10.1996
8	Reichenthalstraße (Rosenbuschstraße)	Viehhausen	20.12.1996
9	Am Klosterfeld (Jurastraße/Schulstraße/Reisacherstraße/Sauerzapfstraße)	Viehhausen	28.10.1998
10	Kirchplatz Viehhausen	Viehhausen	29.11.2001
11	Klosteracker (Kamerauer Straße)	Viehhausen	27.05.2005
12	Regensburger Steig/Auweg	Saxberg	29.12.2005
13	Lohstädter Weg	Saxberg	01.12.2006
14	Alling an der Staatsstraße (Labertalstraße)	Alling	30.04.2010
15	Klosterblick (Stingelheimer Ring)	Viehhausen	29.06.2016
16	Gewerbegebiet Viehhausen (Am Kühlen Kasten)	Viehhausen	19.04.2018
17	Viehhausen Nord	Viehhausen	22.12.2021
18	Klosterblick II (Am Klosterfeld/vostr.)	Viehhausen	22.12.2021
19	Windpark Sinzing	Viehhausen	aufgehoben
20	Windenergieanlagen Sinzing	Viehhausen	in Aufstellung

Bauobjekte

Kurz nach dem bereits beschriebenen Neubau der Turn- bzw. Mehrzweckhalle wurde im Jahr 1999 die Grundschule in Viehhausen saniert und erweitert. Zur Nachmittagsbetreuung der Schulkinder wurde am Kindergarten in Viehhausen ein Hort eingeführt, wobei die Hortkinder mittlerweile in Sinzing betreut werden. Seit dem Jahr 2019 gibt es darüber hinaus eine Mittagsbetreuung im Schulgebäude.

Der Kindergarten in Viehhausen wurde im Jahr 1977 für zwei Gruppen fertiggestellt und kurz darauf um eine Gruppe erweitert. In einem Zeitraum von ungefähr 20 Jahren betreute eine Elterninitiative mit dem Verein „Netz für Kinder“ eine Gruppe im Schulgebäude und entlastete dadurch den örtlichen Kindergarten. Mittlerweile hat der Gemeinderat beschlossen, in der direkten Nachbarschaft ersatzweise einen viergruppigen Kindergarten sowie eine zweigruppige Kinderkrippe neu zu bauen.

Der Ortsteil Viehhausen hat mit dem Kirchplatz einen wahrnehmbaren Ortsmittelpunkt. Zentrales Gebäude ist die Kirche mit dem Kloster (ehemaliges Schloss der Familie von Rosenbusch). Nach dem Weggang der Klosterschwester nach Dingolfing wurde das Klostergebäude im Jahr 1975 sowie die Kirche im Jahr 1982 saniert. Die Raiffeisenbank hat im Jahr 1976 ein neues Gebäude errichtet. Im Jahr 2008 hat dann die Gemeinde über das Programm der „Städtebauförderung“ den Platz inklusive Kirchplatz Viehhausen, Schulstraße sowie den Anschlussbereich zum Biergarten des Gasthauses Schwindl architektonisch aufgewertet und damit die Ortsmitte weiter gestärkt.

Der Ortsteil Viehhausen hat mit dem Kirchplatz einen wahrnehmbaren Ortsmittelpunkt. Zentrales Gebäude ist die Kirche mit dem Kloster (ehemaliges Schloss der Familie von Rosenbusch). Nach dem Weggang der Klosterschwester nach Dingolfing wurde das Klostergebäude im Jahr 1975 sowie die Kirche im Jahr 1982 saniert. Die Raiffeisenbank hat im Jahr 1976 ein neues Gebäude errichtet. Im Jahr 2008 hat dann die Gemeinde über das Programm der „Städtebauförderung“ den Platz inklusive Kirchplatz Viehhausen, Schulstraße sowie den Anschlussbereich zum Biergarten des Gasthauses Schwindl architektonisch aufgewertet und damit die Ortsmitte weiter gestärkt.

Einige Jahre später wurde die Jurastraße ausgebaut, in diesem Zusammenhang wurde der kleine Platz „Scheuerer Hülling“, der ehemaligen Nutzung entsprechend, mit einer Tränke neu gestaltet. Außerdem hat der Stammtisch d'Original Viehhausener die alte Straßenwalze, die vor der Gebietsreform noch zum Straßenbau verwendet wurde, in Eigenleistung restauriert und dort dauerhaft ausgestellt.

Im Jahr 2009 hat die Gemeinde Sinzing den ca. 800 Jahre alten Bergfried erworben und führt derzeit die Bestandssanierung durch.

*Straßenwalze am „Scheuerer Hülling“,
2010*



Kirchplatz Viehhausen, 2010



Im Jahr 2008 wurde das alte Feuerwehrhaus in der Jurastraße/Ecke Zeilerstraße durch den Neubau eines Feuerwehrgerätehauses mit Schulungs-, und Aufenthaltsräumen direkt an der Kreuzung Kreisstraße R37 / Ortseingang Rosenbuschstraße ersetzt.

Die Feuerwehr Viehhausen hat sich zusammen mit der Feuerwehr Bergmatting-Reichenstetten entschlossen, ein gemeinsames Feuerwehrzentrum zu bilden.

Dies zeugt vom Zusammenwachen der ehemaligen Gemeinden.

In den letzten Jahren hat die mitgliederstarke Feuerwehr Viehhausen (v. a. auch im Bereich der Jugend) ihren Fuhrpark aufgestockt und modernisiert.

Im Jahr 2023 feiert die Wehr ihr 150jähriges Jubiläum.

Neben dem Ausbau der Kreisstraßen für eine gute Anbindung nach Sinzing sowie in die Stadt Regensburg spielt auch die Mobilität für den Radverkehr eine immer wichtigere Rolle.

Deshalb wurde im Jahr 1994 auf dem ehemaligen Bahngleis „Allinger Bockerl“ ein Radweg nach Sinzing

gebaut; im Jahr 2009 folgte mit dem „Labertalradweg“ ebenso ein Radweg in die Richtung Schönhofen.

Derzeit befinden sich ein Radweg von Viehhausen nach Alling sowie die neue Radwegbrücke über die Donau nach Regensburg im Bau.

Die Einwohnerzahl in Viehhausen hat sich in den letzten 50 Jahren um 226 auf 1484 Einwohner erhöht, aber auch die Infrastruktur wächst mit.

Im Jahr 1992 wurde unter Nachhaltigkeitsaspekten für die regenerative Wärmeversorgung mit Baumabfällen aus der Region ein Biomasseheizwerk errichtet.

Derzeit sind durch die Baugebiete der letzten Jahrzehnte ca. 125 Gebäude, darunter die Schule, Mehrzweckhalle, Kindergarten, Kloster usw. an das Heizwerk angeschlossen, weitere folgen.

Außerdem befinden sich derzeit zwei Windkraftanlagen westlich von Kohlstadt in Planung.

Neues Feuerwehrhaus, 2022



Die letzte Gemeinderatssitzung im Sitzungssaal der früheren Gemeinde Viehhausen im Jahr 1971



Gemeinderat Viehhausen 1971

Auf dem Bild v. l. Anton Brünsteiner, Georg Stadler, Hans Hintermeier, Xaver Listl (alle Viehhausen), Eduard Stenzel (Alling), Michael Schmidmeier (Saxberg) und Michael Gassner (Viehhausen).

Sitzend v. l. der ehemalige Bürgermeister Scheuerer (1945-1966), der damals amtierende Bürgermeister Fritz Dürr und Kreisrat Georg Schwindl. Alle Gemeinderäte erhielten zum Abschied einen Zinnteller mit dem Viehhausener Gemeindewappen.

Bürgermeister Fritz Dürr übernahm in der Folge das Bürgermeisteramt der Großgemeinde Sinzing. Ein Teil der Viehhausener Gemeinderäte wurde in den neuen Gemeinderat der Großgemeinde Sinzing wiedergewählt.

Der schicke Sitzungssaal mit seinen großen roten

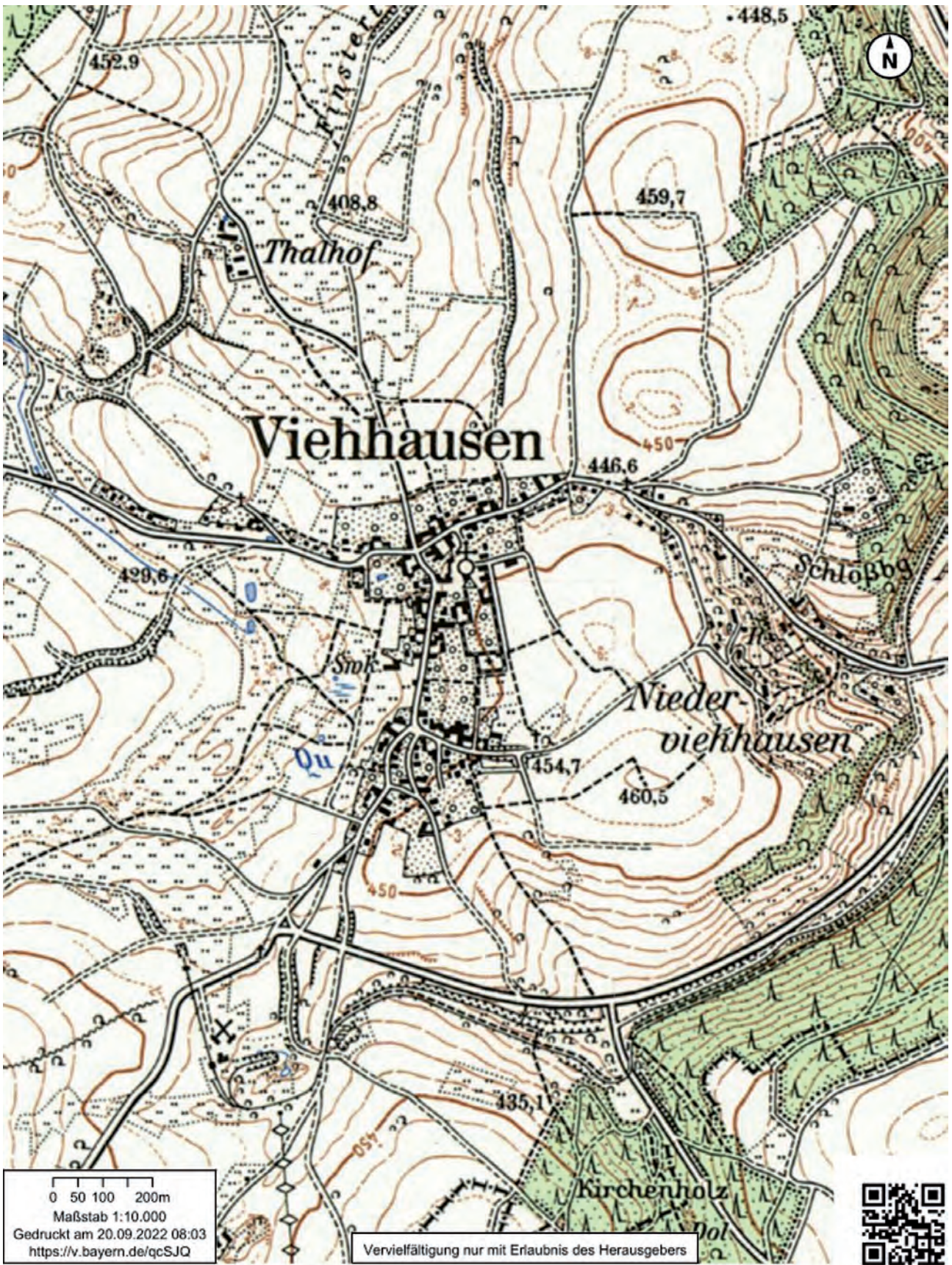
Vorhängen im alten Schulhaus diente noch für lange Zeit als Ort, in dem standesamtliche Trauungen von Viehhausener Brautpaaren zelebriert wurden.

Ebenso fanden bis zum Jahre 1990 Amtssprechstunden des Bürgermeisters der Großgemeinde Sinzing in dieser Gemeindeganzlei statt.

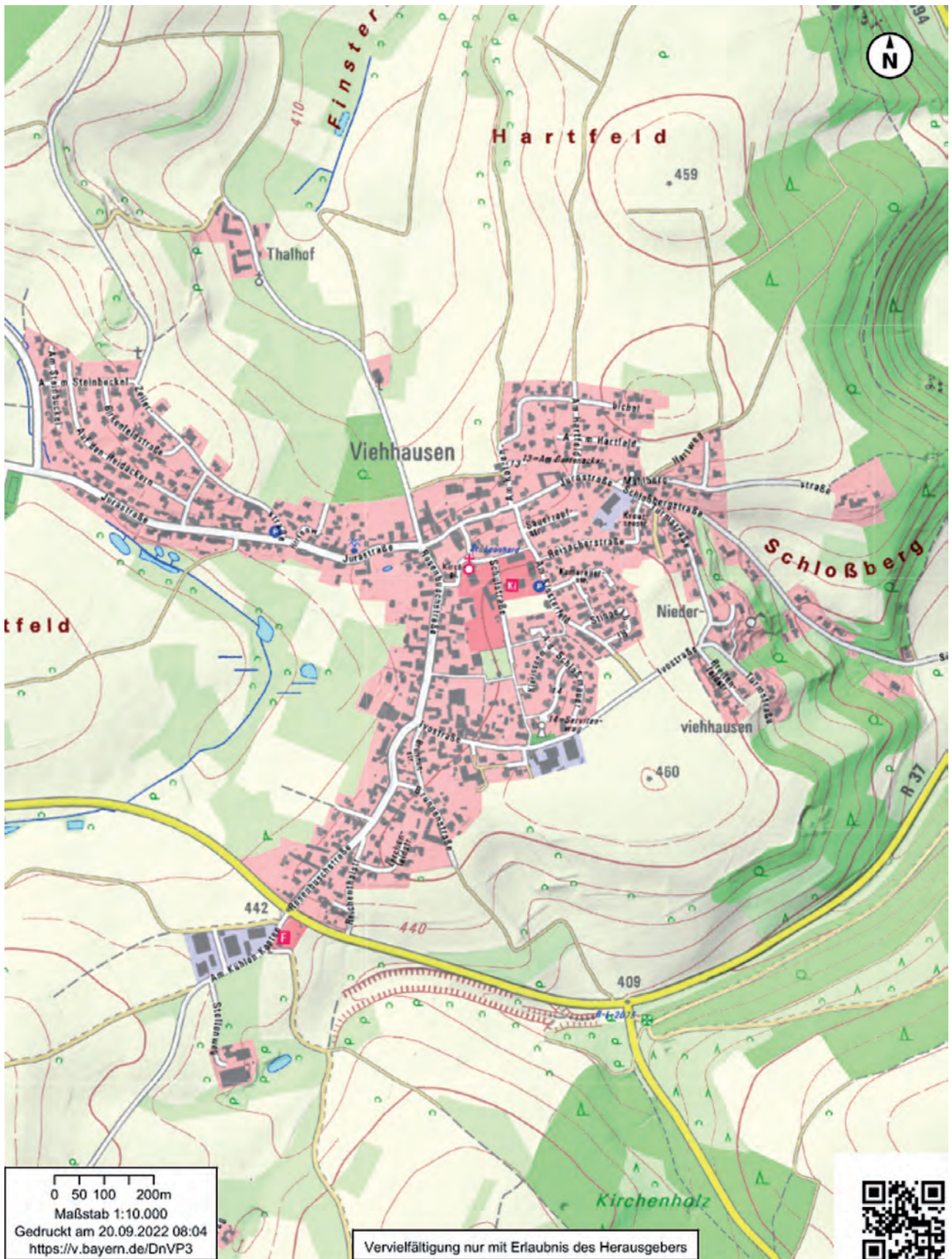
Viehhausen, Ansicht 2022



Viehhausen, Karte 1972



Viehhausen, Karte 2022



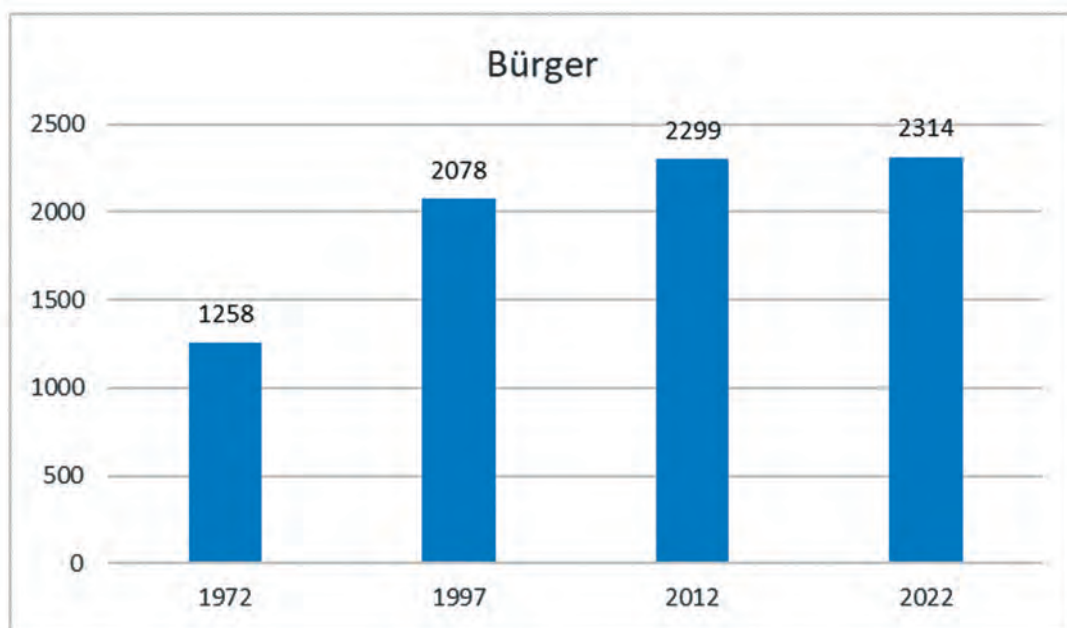
Viehhausen im Jahr 2022



Luftaufnahme von Viehhausen, 2022

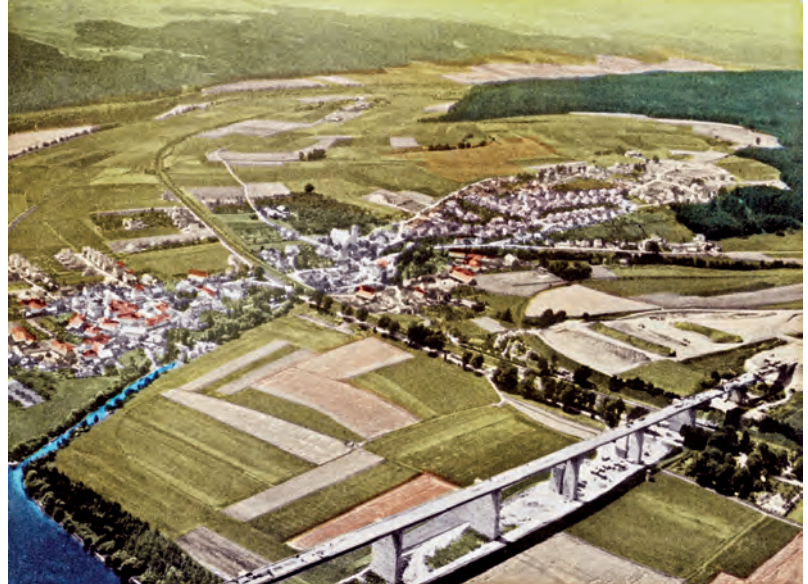
Bevölkerungsentwicklung der ehemaligen Gemeinde Viehhausen

mit ihren Ortsteilen Adlstein, Alling, Kohlstadt, Saxberg, Schneckenbach, Thalhof und Zeiler



Forderungskatalog der Gemeinde Sinzing 1971 – Entwicklung nach 1972

In der Vereinbarung zum freiwilligen Zusammenschluss der Gemeinden Eilsbrunn, Sinzing, Viehhausen, Landkreis Regensburg, und Bergmatting, Landkreis Kelheim, in der gemeinsamen Gemeinderatssitzung am 21. Dezember 1971 wurde für Sinzing folgender Forderungskatalog festgelegt:



Kolorierte Postkarte, Sinzing, 1964

- ◆ Fortführung des Neubaus der Gemeindeverbindungsstraße Sinzing – Riegling – Eilsbrunn
- ◆ Ausbau der Ortsstraße in Kleinprüfening
- ◆ Ausbau des Gemeindeverbindungsweges Waltenhofen – Etterzhausen
- ◆ Wasserversorgung Sinzing, Bauabschnitt II (für die Ortsteile Kleinprüfening, Marienhöhe, Waldhäusl und Minoritenhof)
- ◆ Bau eines Leichenhauses
- ◆ Bau eines Feuerlöschgerätehauses in Sinzing für das neue Feuerlöschgruppenfahrzeug
- ◆ Fortführung der Ortsentwässerung (Kanalisation) nach den vorhandenen Plänen, Ing.-Büro Frankenberger, Regensburg
- ◆ Erweiterung der Straßenbeleuchtung in einzelnen Ortsteilen
- ◆ Fertigstellung der Schulsport-Freianlagen



Straßenbau Riegling - Eilsbrunn, 1975

Eine wichtige Zusage des Sinzinger Gemeinderates für den Beitritt der ehemaligen Gemeinde Eilsbrunn zur Großgemeinde war die Fertigstellung der Gemeindeverbindungsstraße von Riegling nach Eilsbrunn. Der Bau der Verbindungsstraße wurde im Jahr 1975 fertiggestellt. Die Befestigung bzw. der Ausbau der Ortsstraße in Kleinprüfening (Mariaorter Straße) sowie des Gemeindeverbindungsweges nach Etterzhausen (Ortsteil Waltenhofen) waren sowohl für die dortigen Anlieger als auch zum Milchtransport ein wichtiges Anliegen und wurde von der neuen Gemeinde Sinzing entsprechend des Forderungskatalogs umgesetzt. Wichtige Maßnahmen, wie der Ausbau der Wasserversorgung (Kleinprüfening, Marienhöhe, Waldhäusl, Minoritenhof), die Fortführung der Kanalisation sowie die Erweiterung der Straßenbeleuchtung in den ein-

zelnen Ortsteilen befanden sich zum Teil bereits in Planung und wurden zeitnah erledigt. Die ehemalige Wasserversorgung von Sinzing wurde im Jahr 2004 in den Wasserzweckverband der Viehhausen-Bergmattinger Gruppe eingegliedert. Ein Leichenhaus am katholischen Friedhof in Sinzing wurde durch die Gemeinde errichtet. Dem Gemeinderat ist die Ausstattung der Feuerwehren (v. a. der Neubau eines Fahrzeuggerätehauses) sowie der Schule (Freianlagen etc.) stets ein großes Anliegen. In den letzten 50 Jahren hat die Gemeinde regelmäßig in diese wichtigen Infrastruktureinrichtungen investiert. Rückblickend wurden alle Erwartungen der Ortsteile erfüllt, was für die Altgemeinden ohne den Zusammenschluss aus finanzieller Sicht sicher nicht so einfach umzusetzen gewesen wäre.

Bebauungspläne / Neubaugebiete

Lfd. Nr.	Bebauungspläne	Ortsteil	rechtsverbindlich seit
1	Westend (Am Reißbrunnen/Eichersstraße/Waldstraße/Westendstraße)	Sinzing	01.07.1963
2	Südlich der Alten Schule (Am Hopfengarten/Enzianstraße/Fährenweg/Flurweg/Heckenweg/Lilienstraße/Nelkenstraße/Sonnensstraße/Tulpenstraße)	Sinzing	31.08.1967
3	Südlich der Bergstraße (Am Hohen Ranken)	Sinzing	28.04.1970
4	Riegling (Ziegelschlagweg/Eilsbrunner Straße/Am Hang/Ortsstraße)	Riegling	07.01.1975
5	Steinbuckel (Bahnweg)	Sinzing	14.04.1978
6	Am Hohen Ranken (Altwaterweg/Am Kollerhölzl/Arberstraße/Bayerwaldstraße/Böhmerwaldstraße/Bansterweg/Erzobierstraße/Born-Kirchberger-Straße/Riesenebiersstraße)	Sinzing	17.12.1979
7	Kleinprüfening Mitte-West (Fliederweg)	Kleinprüfening	30.09.1983
8	Kleinprüfening Süd (Akazienweg/Jasminweg)	Kleinprüfening	28.02.1988
9	Bauhof und Feuerwehr (Bahnhofsstraße)	Sinzing	24.08.1988
10	Am Hohen Ranken westlich der Böhmerwaldstraße (Fichtelgebirgsstraße)	Sinzing	19.09.1990
11	Am Saurüssel (Bruckdorfer Straße)	Sinzing	30.10.1990
12	Am Minoritenweg (Am Klostergrund)	Sinzing	29.04.1991
13	GE-Bahnhofsstraße II	Sinzing	13.04.1995
14	Fachmarktzentrum (Am Reitfeld)	Sinzing	20.10.1995
15	Kollerhölzl II (Am Kollerhölzl)	Sinzing	17.11.1995
16	Bahnhofsstraße IV	Sinzing	31.07.1997
17	An der Schwarzen Laber (Laberstraße)	Sinzing	08.07.2000
18	Minoritenweg Süd (Minoritenweg/von-Henle-Ring)	Sinzing	29.09.2000
19	An der Kirche (Bergstraße/An der Kirche)	Sinzing	20.08.2001
20	Beim Evangelischen Gemeindehaus (Bruckdorfer Straße/Minoritenweg)	Sinzing	01.08.2001
21	Haltepunkt Heckenweg – Lilienstraße – Minoritenweg (Lilienstraße/Tulpenstraße)	Sinzing	11.10.2001
22	An der Eilsbrunner Straße (Am Heberacker)	Riegling	11.02.2002
23	Supermarkt Bruckdorfer Straße	Sinzing	06.08.2003
24	Riegling-Nord (Ziegelschlagweg)	Riegling	05.08.2004
25	Adolph-Kolping-Straße (Minoritenweg)	Sinzing	07.01.2011
26	Hoher Ranken Süd (St.-Jakob-Straße/Annweg)	Sinzing	01.08.2013
27	Klostergarten (Bischof-Manfred-Müller-Straße/Minoritenweg)	Sinzing	09.04.2014
28	Am Reitfeld	Sinzing	03.08.2015
29	Donaublick (St.-Wolfgang-Straße/Marienweg)	Sinzing	14.08.2015
30	Am Reitfeld II	Sinzing	11.01.2017
31	Wohnanlage Jakobsiedlung (Bruckdorfer Straße)	Sinzing	05.04.2018
32	Sonnenenergienutzung Sinzing - Osterberg	Sinzing	22.11.2019
33	Donaublick II	Sinzing	03.11.2021
34	Sonnenenergienutzung Am Kreuzacker (Minoritenweg)	Sinzing	18.02.2022

Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen

Osterberg 2020

Am Kreuzacker 2022

Ausweisung und Ansiedlung

Gewerbegebiete

Gewerbegebiet Bahnhofstraße 1996 – 2002

Gewerbegebiet Am Reitfeld 1994 – 2000

Bauobjekte

Ursprünglich war im Altbau des Rathauses die Schule (Klassen 1 bis 8) von Sinzing untergebracht. Im Erdgeschoss waren zwei Klassenzimmer (1. bis 4. und 5. bis 8. Jahrgangsstufe) sowie die Sparkasse beheimatet.

Im Obergeschoss wohnte der Lehrer, im Außenbereich gab es sogar einen Swimmingpool.

Ende der 1950er Jahre wurde dann in der Bergstraße eine neue Schule gebaut und das alte Schulhaus sukzessive zum Rathaus umfunktioniert.

In den 1980er Jahren wurde die Schule erweitert, damals in Form einer Grund- und Hauptschule mit bis zu drei Zügen pro Jahrgangsstufe.

Seit dem Jahr 2010 ist dort nur noch eine Grundschule verortet. Allerdings hat sich in den letzten 20 Jahren der Betreuungsbedarf der Schulkinder nach Unterrichtsschluss radikal verändert, so dass neben der Unterbringung einer Kinderkrippe viele Räume zur Nachmittagsbetreuung verwendet werden.

Im Jahr 2003 bis 2006 wurden eine neue Dreifachturnhalle, eine Aula sowie komplett neue Außenanlagen durch die Gemeinde gebaut.

Aufgrund der Einführung eines Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung im Grundschulbereich durch den Bund erweitert die Gemeinde aktuell erneut das Schulgebäude, um entsprechende Räumlichkeiten inklusive einer Mensa für das Mittagessen der Schüler vorzuhalten. Dabei wird auch die komplette Technik, wie z. B. eine neue Pelletheizung für das gesamte Schulareal erneuert, das Gebäude wird durch eine Aufzuganlage barrierefrei erstellt.

Der erste Kindergarten in Sinzing ging im Jahr 1953 im Erdgeschoss des ehemaligen katholischen Pfarrhofs (Bruckdorfer Straße 3 – jetziges Kinderhaus St. Markus) in Betrieb. Aufgrund des schlechten Zustands der Räumlichkeiten wurde im Jahr 1995 der

Jugend- und Kulturhaus, 2016





Bahnhaltepunkt Sinzing, 2022

katholische Kindergarten St. Michael in der Adolph-Kolping-Straße neu gebaut. Im Jahr 2016 wurde die Einrichtung um eine Gruppe auf einen viergruppigen Kindergarten erweitert. Die erste Kinderkrippe (Sinzinger Winzlinge) wurde im Jahr 2010 im Schulgebäude in der Bergstraße eingerichtet.

Durch die Umnutzung und Sanierung des ehemaligen Bischofshofgebäudes (Wirtshaus „Zum Eck“) wurde im Jahr 2015 bereits die zweite Kinderkrippe (Donaufischerl) gebaut. Die weiteren Räumlichkeiten im Obergeschoss werden durch den Jugendtreff und einen Kultursaal genutzt (Jugend- und Kulturhaus). Im Jahr 2015 wurde dann ein Waldkindergarten in der Nähe des Walderlebnisentrums erstellt. An Stelle des ehemaligen Pfarrhofs und des ersten Kindergartens steht seit dem Jahr 2019 das neugebaute Kinderhaus St. Markus (Kindergarten und -krippe). Die weiteren Räumlichkeiten werden durch die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St. Markus als Gemeindehaus genutzt.

Die Verlegung des Bahnhaltepunktes von der Bahnhofstraße zum Rathaus im Jahr 2005 stellt einen wesentlichen Entwicklungsschritt für die Gemeinde dar.

Durch kurze Wege im Ort und einen Halbstundentakt zu den Hauptverkehrszeiten (sonst Stundentakt) wird der Haltepunkt durch über 500 Zu- und Ausstiege pro Tag sehr gut angenommen.

Sinzing wurde in der Vergangenheit stark durch Überschwemmungen in Mitleidenschaft gezogen. Im Jahr 2011 erhielt Sinzing dann aber einen Hochwasserschutz. Zehn Jahre später wurde das sog. „Donauvorland“ mit hohem Freizeitwert ökologisch aufgewertet und mit zusätzlichen Retentionsräumen erweitert. Der Hochwasserschutz für Kleinprüfung lässt noch auf sich warten, soll aber staatlicherseits in der Zukunft umgesetzt werden.

Im Jahr 2014 konnte ein Alten- und Pflegeheim (inkl. Kurzzeitpflege und eingestreuter Tagespflege) mit angeschlossenem Betreuten Wohnen in Sinzing angesiedelt werden.

Sinzing fehlt leider ein zentraler Ortsmittelpunkt. Der Ursprung von Sinzing liegt im Bereich des alten Kirchplatzes. Die Gemeinde Sinzing hat diesen Platz im Jahr 1996 u. a. mit einem historischen Pflaster gestaltet.

Hochwassermauer in Sinzing, 2022



Außerdem wurde mit Hilfe der Städtebauförderung die Bruckdorfer Straße, in der sich immer mehr Geschäfte ansiedeln, sowie das „Untere Dorf“ rund ums Rathaus neu gestaltet und architektonisch aufgewertet.

In den 1980er Jahren hat die Gemeinde für die FFW Sinzing und Kleinprüfening ein neues Gerätehaus gebaut, welches Ende der 1990er Jahre mit Schulungs-, Aufenthalts-, und Lagerräumen komplettiert wurde.

Derzeit wird das Feuerwehrhaus erneut erweitert, um dem aktuellen Bedarf gerecht zu werden.

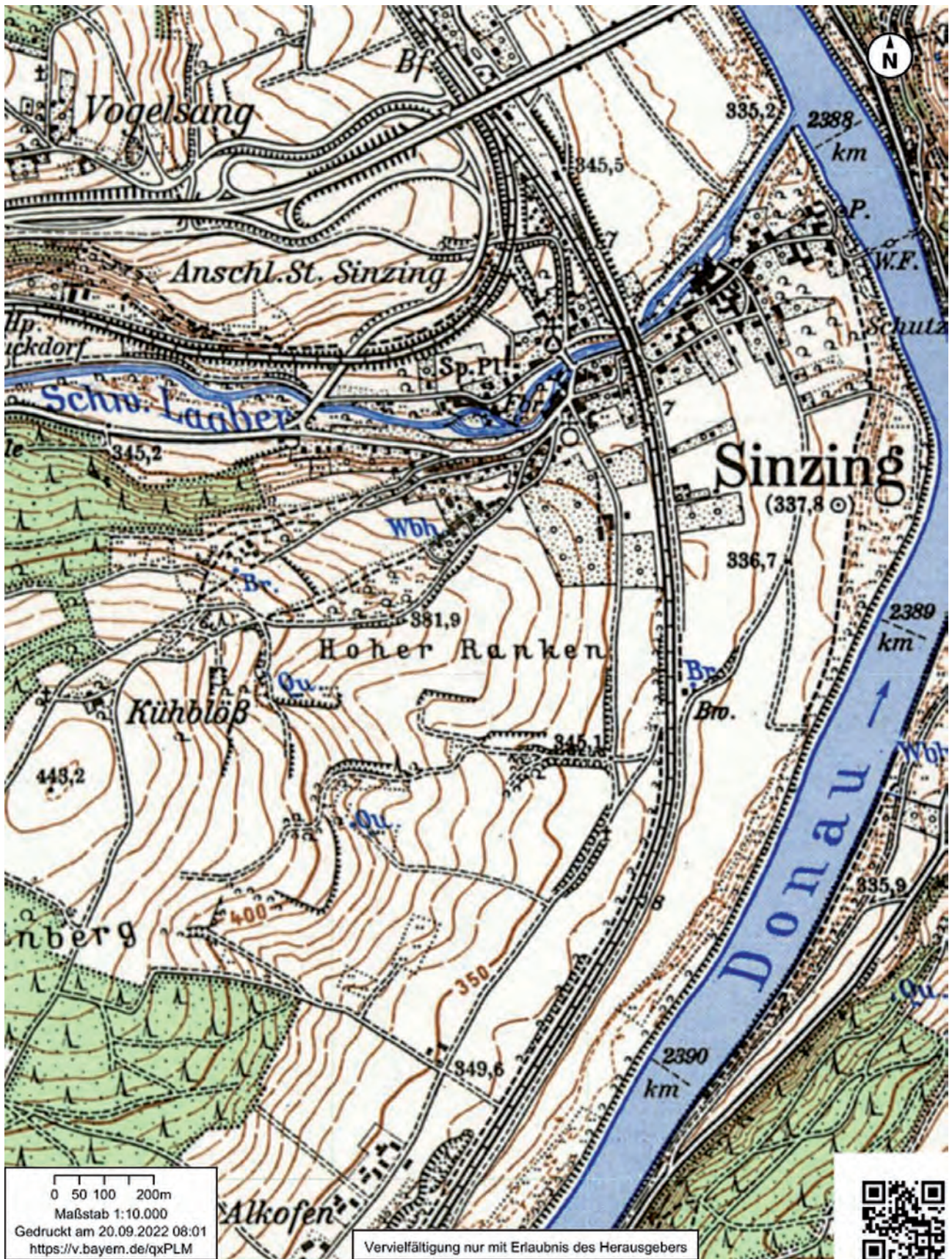
Das Fußgänger- und Radwegnetz rund um Sinzing wird in den letzten Jahren stets erweitert, wie zum Beispiel der Bau der „Blauen Brücke“ zwischen Laberstraße und Bruckdorfer Straße oder der aktuelle Bau der Radwegbrücke von Sinzing nach Regensburg zeigen.

Im Hinblick auf die Forderungen aus Kleinprüfening war der Bau des Spiel- und Bolzplatzes ein wichtiges Anliegen. Dieses Vorhaben wurde mit viel Bürgerengagement im Jahr 1992 umgesetzt.



„Blaue Brücke“ – Fußgänger- und Radwegbrücke über die Schwarze Laber, 2010

Sinzing, Karte 1972

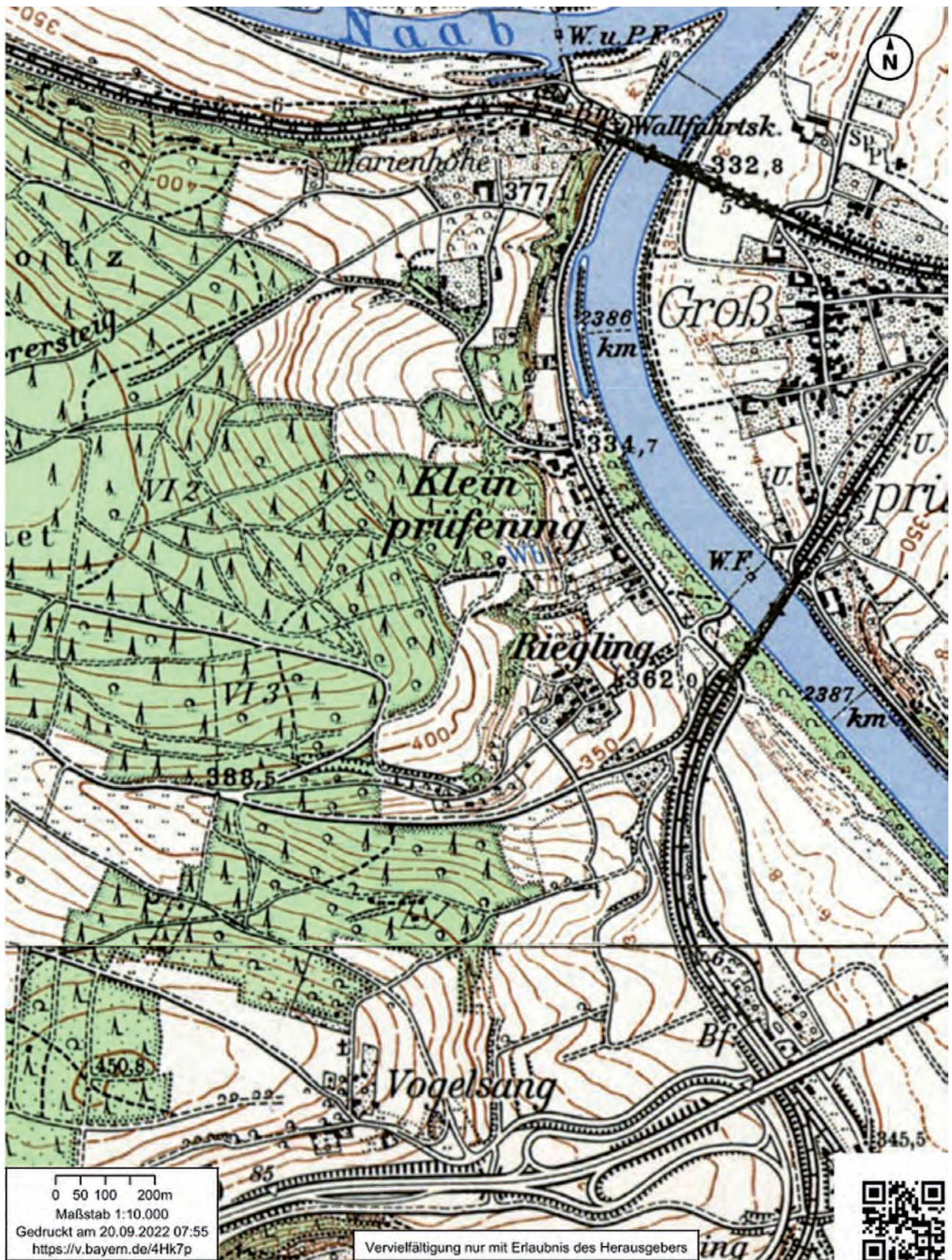


© Bayerische Vermessungsverwaltung 2022, EuroGeographics

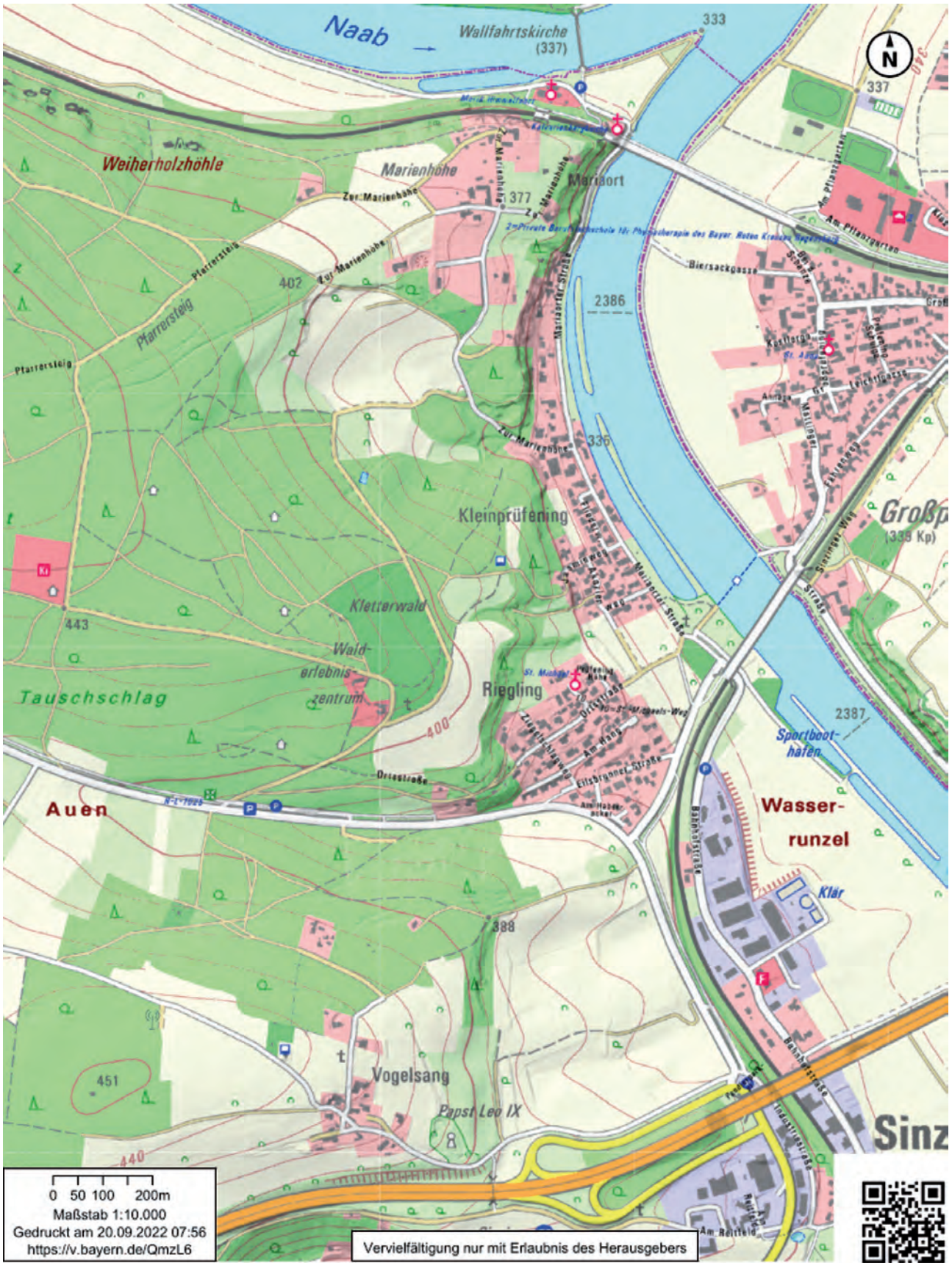
Sinzing, Karte 2022



Kleinprüfening/Riegling, Karte 1972



Kleinprüfening/Riegling, Karte 2022



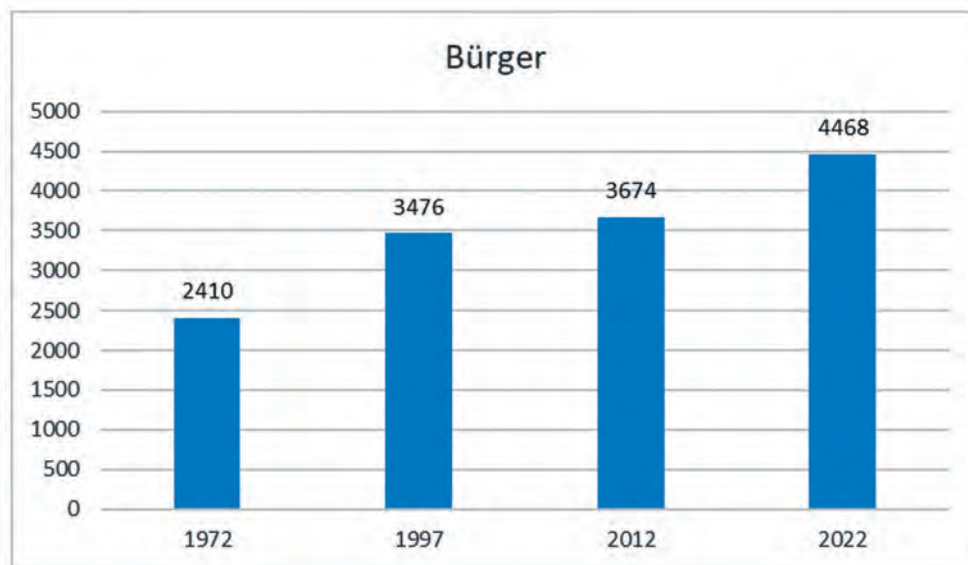
Sinzing im Jahr 2022



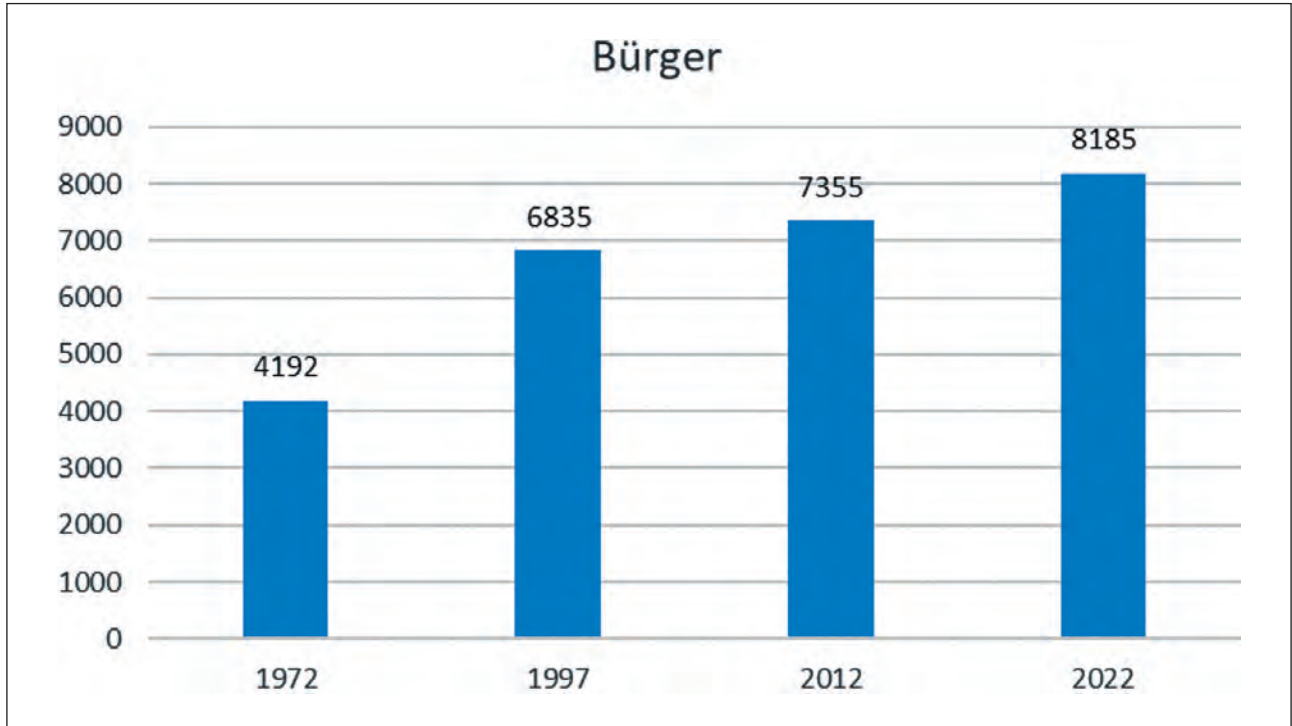
Luftaufnahme Sinzing, 2022

Bevölkerungsentwicklung der ehemaligen Gemeinde Sinzing

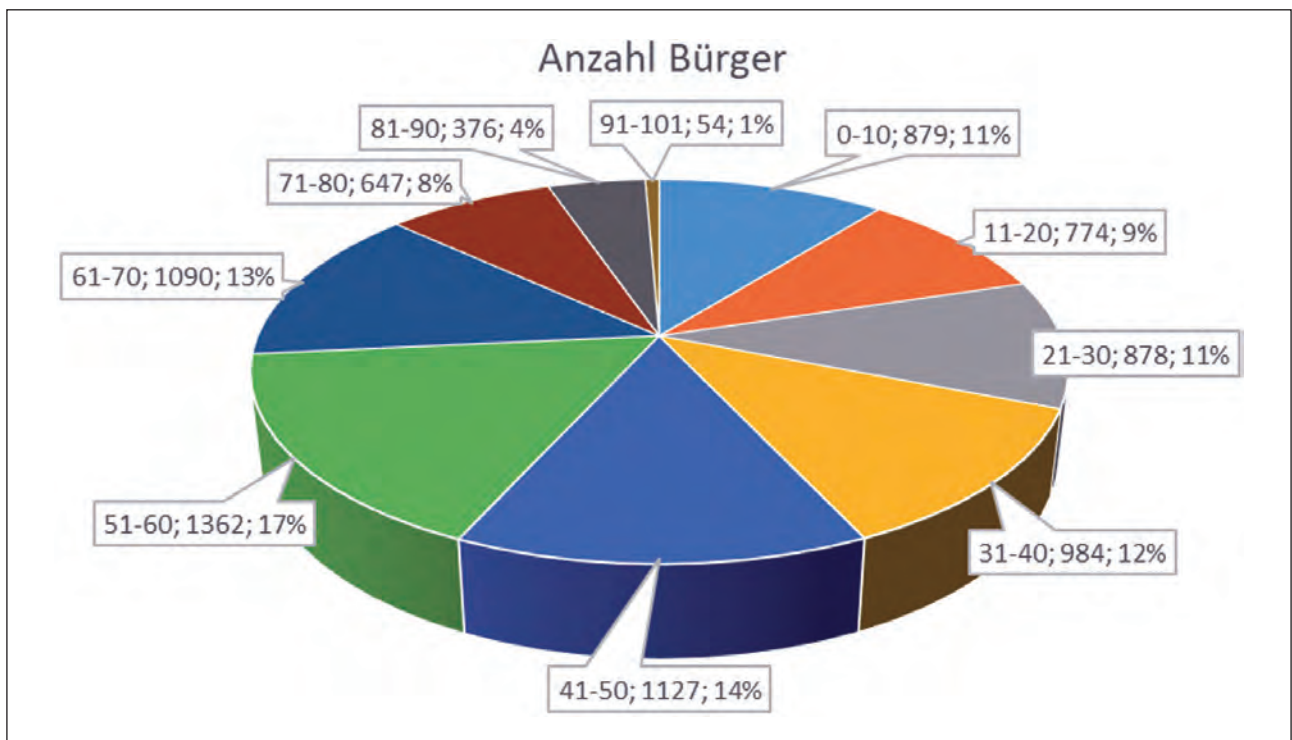
mit ihren Ortsteilen Bruckdorf, Kleinprüfening, Mariaort, Minoritenhof, Riegling, Unteralling, Vogelsang und Waltenhofen



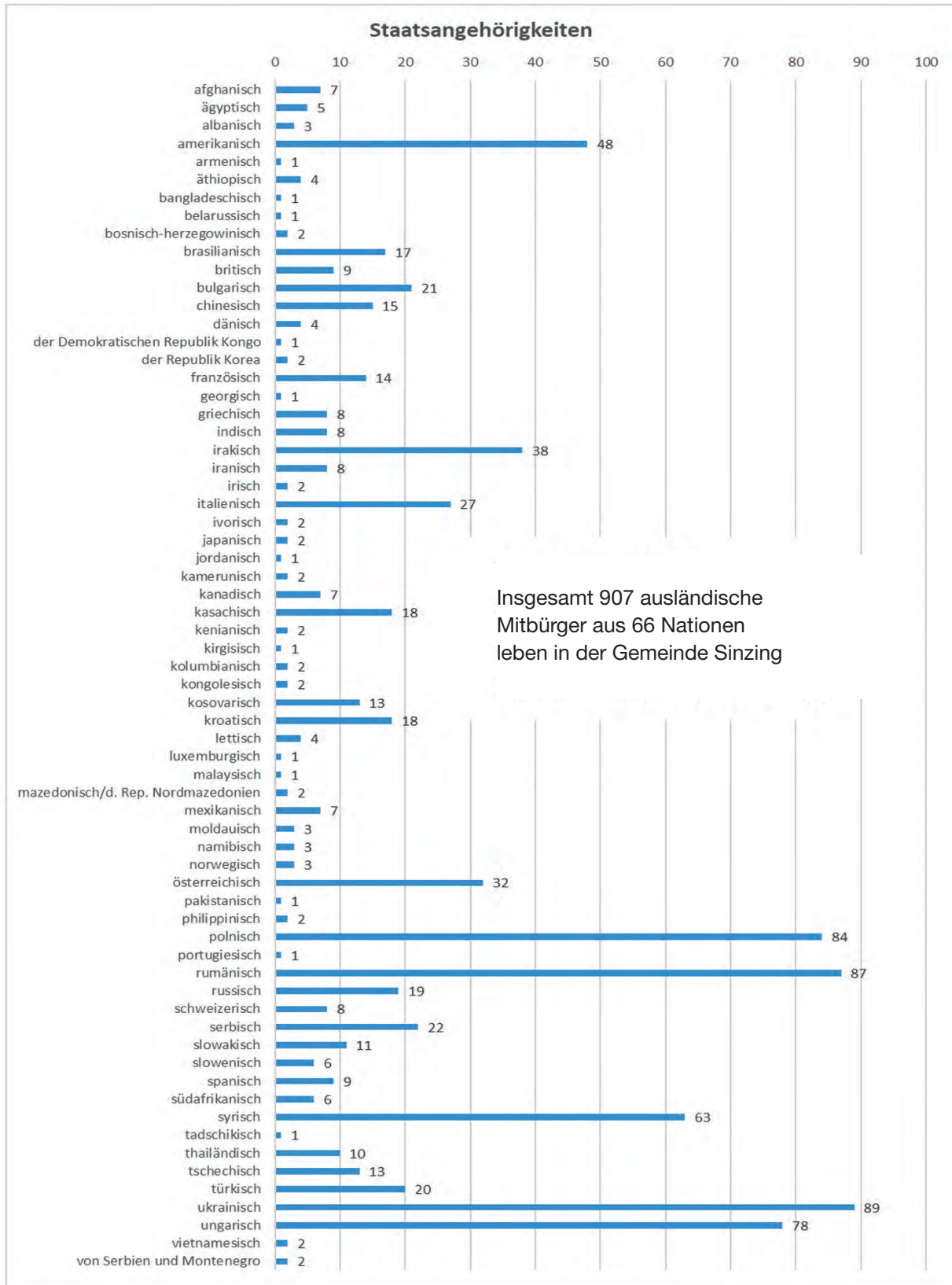
Bevölkerungsentwicklung der Großgemeinde Sinzing 2022



Anzahl der BürgerInnen und Altersstruktur (Stand 2022)



Ausländische Mitbürger in Sinzing im Jahr 2022



Entwicklung des Haushalts der Gemeinde Sinzing

1973

Gesamthaushalt		3.828.816 DM
	△	1.957.642 €
Schuldenstand		1.786.611 DM
	△	913.479 €

1997

Gesamthaushalt		15.684.600 DM
	△	8.019.408 €
Schuldenstand		8.095.000 DM
	△	4.138.907 €

2012

Gemeinde Sinzing

Gesamthaushalt		10.589.800 €
Schuldenstand		2.640.200 €

Kommunalunternehmen Sinzing

Gesamtplan		2.098.920 €
Schuldenstand		4.076.100 €

2022

Gemeinde Sinzing

Gesamthaushalt		23.612.755 €
Schuldenstand		6.209.400 €

Kommunalunternehmen Sinzing

Gesamtplan		2.435.200 €
Schuldenstand		1.522.800 €

Die Grundversorgung der Bevölkerung vor und nach der Gebietsreform



*Reich geschmückter
Bierlaster beim „Hopfenfest“
in Eilsbrunn, 2003*

Vor der Gebietsreform 1972 wurde die Grundversorgung der einst selbstständigen Gemeinden Bergmatting-Reichenstetten, Viehhausen, Eilsbrunn und Sinzing durch ortsansässige Geschäfte sichergestellt.

Für Viehhausen und das Umland waren dies die Bäckerei Jobst, die Metzgerei Schwindl, beide in der Jurastraße, das Lebensmittelgeschäft Weinzierl, Lebensmittel Schmid, beide in der Rosenbuschstraße, sowie Lebensmittel Franz Jobst in der Schulstraße.

In Alling versorgten der Laden von Hilde Picka, sowie der EDEKA-Laden der Familie Gassner die Ein-

*Werbeanzeige für Scheid, Lebensmittel, Eilsbrunn,
um 1960*



wohner mit Lebensmitteln. Zusätzlich zu den Tante-Emma-Läden konnte man Getränke, wie Bier, Mineralwasser, Limonade oder Coca-Cola auch noch im Heimdienst von den sogenannten „Bierlastern“ kaufen, welche durch die Ortschaften fuhren und viele Haushalte belieferten.

Für postalische Angelegenheiten gab es sowohl in Viehhausen als auch in Alling eine Poststation. Geldangelegenheiten konnte man bei den Raiffeisenbanken erledigen. Die Tankstellen Leichtl in Reichenstetten und Stadler in Viehhausen versorgten die Bauern und die Autofahrer mit dem notwendigen Kraftstoff.

Die medizinische Versorgung aller damaligen Gemeinden lag bei Dr. Cornelius Gradl aus Unteralling und Dr. Karl Wieloch aus Sinzing. Die benötigten Medikamente konnte man sich in der Dr. Karl Zieger-Apotheke in Alling besorgen.

In Eilsbrunn war die Versorgung mit Lebensmitteln durch die Geschäfte Scheid und Scheugenpflug gesichert. Wurst- und Fleischwaren bot an Samstagen Erber bis etwa 2008 in einem Kleinladen neben dem Wirtshauseingang an. Auch in Eilsbrunn befand sich eine Poststation. Ein Tante-Emma-Laden sowie eine Poststation versorgten Kleinprüfening.

In Sinzing konnte man gleich auf mehrere Tante-Emma-Läden zurückgreifen. So waren für Lebens-

Lebensmittelladen von Rita Lichtenwald in Saxberg, der letzte Tante-Emma-Laden in der Großgemeinde Sinzing, 2010



mittel die Geschäfte Lippl in der Lärchenstraße, Meixner in der Bergstraße, Herrmann in der Donaustraße, Summer ebenfalls in der Donaustraße und Wagner am Fährweg zuständig. Für Fleisch- und Wurstwaren gab es die Metzgerei Zweck in der Bergstraße und die Metzgerei Freihart in der Donaustraße. Nicht vergessen werden darf der Gemischtwaren-Kiosk beim Rathaus.

Die Bruckdorfer Straße in Sinzing war schon immer geschäftsrelevant. Hier konnten bei der Sparkasse Geldtransaktionen getätigt werden und in den beiden fast gegenüberliegenden Tankstellen, einer Aral und einer BP-Tankstelle, wurden Motorfahrzeuge aller Art aufgetankt.

Postsachen erledigte man in der Poststation am Minoritenweg.

Nach der Gebietsreform veränderte sich Schritt für Schritt die Grundversorgung. Die Anzahl der kleinen Geschäfte, auch wenn sie erst nach der Reform eingerichtet wurden, reduzierte sich immer weiter. Der letzte Tante-Emma-Laden schloss am 31. Dezember 2014 in Saxberg seine Türen.

Seitdem gibt es in der jetzigen Großgemeinde keinen Tante-Emma-Laden mehr. Stattdessen konkurrieren heute in Sinzing drei Supermärkte, während in Viehhausen nur noch eine Bäckerei und eine Metzgerei existieren. Eilsbrunn besitzt lediglich noch eine Verkaufsstelle für Bäckereiwaren. In Sinzing gibt es neben den Bäckereifilialen in den Supermärkten nur noch die ursprüngliche Bäckerei Landstorfer, während die letzte Metzgerei Freihart in Sinzing am 30. Juni 2020 ihre Tätigkeit einstellte. Alternativ kann heute

bei verschiedenen Direkterzeugern Gemüse, Obst, Fleisch und Wurst erworben werden.

Die medizinische Versorgung hat sich ganz nach Sinzing verlagert und umfasst zwei Allgemeinarztpraxen, sowie zwei Zahnarztpraxen, wobei sich jeweils eine Praxis gemeinsam mit der Apotheke in einem Ärztehaus befindet.

Filialen der Raiffeisenbank in Eilsbrunn und Sinzing erweitern die finanzielle Versorgung der Einwohner. Durch die allgemeine Privatisierung der Post 1998 zog sich diese generell aus den Ortsteilen zurück und ersetzte alle Poststationen durch eine einzige Postagentur im Sinzinger EDEKA-Markt. Nur die großen, gelben Postkästen erinnern noch an die einstigen Poststationen.

Sinzinger Marien-Apotheke, 2012



Wasserversorgung der Haushalte vor 1972 – Entwicklung bis 2022



*Ehemalige Pumpstation
(Widder) der Wasser -
versorgung Vogelsang,
2011*

Die Wasserversorgung der ehemals selbständigen Gemeinden der späteren Großgemeinde Sinzing wurde noch vor dem Ersten Weltkrieg grundgelegt: 1904 wurde in Sinzing eine neue zentrale Wasserleitung errichtet, 1905 erhielten auch Kleinprüfening und Mariaort eine eigene Wasserleitung.

Wegweisend war dann die Errichtung der Pumpstation des neugegründeten Zweckverbands zur Wasserversorgung der Viehhausen-Bergmattinger-Gruppe 1911 in Alling. Eilsbrunn wurde noch im Jahre 1911 an die Gruppe Viehhausen-Bergmatting angeschlossen. Wichtig ist die Feststellung, dass neben dem Zweckverband der Viehhausen-Bergmattinger Gruppe die Gemeinde Sinzing bis kurz nach 2000 eine eigene Wasserversorgung besaß. 1962 bohrte Sinzing einen Brunnen I am Minoritenhof. 1968 wurde ein moderner Brunnen Alling I (anstelle eines älteren Brunnens von 1911) für den Wasserzweckverband in Betrieb genommen.

Nach der Gebietsreform 1972 gab es für die Großgemeinde Sinzing bezüglich der Wasserversorgung wichtige Neuerungen. 1974 erfolgte der Neubau des Brunnens II A in Alling für den Wasserzweckverband. 1977 folgte der Brunnen II in Sinzing am Minoritenhof. Im Gebiet der Großgemeinde Sinzing bestehen seit-

dem vier Brunnen, Alling I und II A, Sinzing I und II mit einer Bohrtiefe zwischen 60 und 97 Metern. Sie erschließen ein Grundwasservorkommen im Dolomit- und Kalkgestein des Oberpfälzer Jura, mit Strömung Richtung Donau. 1998 wurde ein neues Wasserschutzgebiet vom Landratsamt Regensburg für die Brunnen in Alling ausgewiesen.

Die 1980er Jahre waren überschattet von Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Verbandsvorsitzenden Fritz Dürr (1978–1990) und der Versammlung. Hunderte Herstellungsbescheide verjährten und Beiträge im sechsstelligen Bereich gingen verloren.

Im Juli 1990 wurde Anton Schwindl (Viehhausen) als Verbandsvorsitzender gewählt. Ab Juni 1991 wurde erstmals eine Geschäftsstelle eingerichtet und als hauptamtlicher Geschäftsführer Rudolf Eisenhut eingestellt. 1994/95 kam es zum Abriss des alten Wasserwärterhäuschens in Alling und zum Neubau eines Verwaltungsgebäudes für rund 900 000 DM. Ab 2005 wurden auf allen Betriebsgebäuden großflächige Photovoltaikanlagen für die Eigenstromversorgung installiert.

Ein spezielles Problem war die Versorgung des hochgelegenen, einwohnermäßig stark wachsenden

Ortsteils Eilsbrunn. Ende 1981 wurde eine Druckerhöhungsanlage in Eilsbrunn für rund 130 000 DM errichtet. Nachdem diese nicht ausreichte, erfolgte 1995 der Bau eines neuen Hochbehälters in Eilsbrunn für rund 1 Million DM.

Bereits im Dezember 1983 schloss der Verband einen Wartungsvertrag mit der Gemeinde Sinzing für die gemeindliche Wasserversorgung in Sinzing.

Zum 1. Januar 2004 kaufte dann der Wasserzweckverband Viehhausen-Bergmatting die Wasserversorgungsanlage Sinzing für 250 000 Euro. Der Verband wuchs damit um 50 %.

Am 11. September 2011 feierte der Zweckverband sein 100-jähriges Bestehen. 2012 wurde ein Investitionspaket zur Modernisierung der Anlage in Höhe von

3.4 Millionen Euro beschlossen. Die Maßnahme wurde von 2013 bis 2016 durchgeführt.

2018 folgte der Bau einer Aufbereitungsanlage in Sinzing.

Nach 30 Jahren übergab Verbandsvorsitzender Anton Schwindl 2020 den Vorsitz an Andreas Röhl (Eilsbrunn). Von 1990 bis 2020 wurden ca. 7.2 Millionen Euro in die Anlage investiert.

Noch einige interessante Zahlen: Während 1972 ca. 1700 Hausanschlüsse bestanden, waren dies 2022 ca. 3900 Hausanschlüsse (mehr als eine Verdoppelung). Der Wasserpreis betrug 1973 im Zweckverband nur 0,80 DM pro Kubikmeter. 1991 wurde er auf 1,95 DM erhöht. Gegenwärtig (2022) beträgt er 1,51 Euro.



Verwaltungsgebäude Alling, 2011



Pumpwerk Alling, 2011

Literaturhinweis: Eisenhut, Rudolf: Zweckverband zur Wasserversorgung der Viehhausen-Bergmattinger-Gruppe. 1911 – 2011. 100 Jahre Wasserversorgung, Sinzing 2011.

Gemeindliche Versorgungseinrichtungen

Kanalisation und Kläranlagen

Zu Beginn der 1990er Jahre waren einige Teile der Abwasserbeseitigungsanlage in der Gemeinde in einem problematischen Zustand. Die Teichkläranlage in Eilsbrunn, als Pilotprojekt (Versuchsobjekt) vom Wasserwirtschaftsamt empfohlen und von der Gemeinde Mitte der 1980er Jahre errichtet, konnte zu keinem Zeitpunkt die geforderte Reinigungsleistung erbringen. Die Folge war, dass nicht nur die Betriebserlaubnis für die Einleitung von gereinigtem Abwasser in die Schwarze Laber gefährdet war, sondern auch die Fischereivereinerung aufgrund der Einleitung des unzureichend gereinigten Abwassers die Beseitigung dieses Mangels forderte. Besonders erschwerend kam hinzu, dass im Einzugsgebiet der Kläranlage, z. B. Eilsbrunn und Viehhausen sowie Schönhofen, keine bauliche Entwicklung möglich war.

Abhilfe konnte teilweise nur dadurch geleistet werden, dass die Kläranlage Eilsbrunn einem besonders intensivem Wartungsintervall unterzogen wurde. Erst der Neubau der Kläranlage Eilsbrunn Anfang der 2000er Jahre beseitigte dieses Problem.

Im Ortsteil Reichenstetten, der ehemaligen Gemeinde Bergmatting, gelangte ungereinigtes Abwasser durch diverse Grabensysteme in eine Doline. Das Wasserwirtschaftsamt hatte hier die Gemeinde bereits mit Fristsetzung aufgefordert, eine Kläranlage zu errichten. Dieser Zustand konnte dadurch beseitigt werden, dass sofort die häuslichen Abwässer gereinigt und landwirtschaftlich entsorgt wurden und eine Gesamtplanung für die Abwasserbeseitigung der Orte der ehem. Gemeinde Bergmatting-Reichenstetten begonnen und Mitte der 2000 Jahre gebaut wurde. Der Bau der Kanalisation durch das Labertal nach Nierderviehhausen ergänzte das System.

Kläranlage Eilsbrunn am Fuße des „Alpinen Steigs“, 2022





Bauhof der Gemeinde Sinzing mit stolzer Parade der Spezialfahrzeuge, 2022

Bauhof

Der Bauhof der Gemeinde hatte nach der Gebietsreform in keiner Weise mit der Gemeindeentwicklung Schritt gehalten. Er war personell, materiell und bei der Unterbringung den Aufgaben nicht mehr gewachsen.

Hier konnte erst durch einen behutsamen Personalwuchs, Beschaffung dringend notwendiger Fahrzeuge und Geräte sowie Mitte der 1990iger Jahre Anmietung einer Halle mit Lagerfläche Abhilfe geschaffen

werden. Der optimale Zustand wurde erst mit dem Neubau des Bauhofs Anfang der 2000er Jahre erreicht.

Wertstoffhof

Die Errichtung des Wertstoffhofs hat ursächlich mit der Gemeindegebietsreform nichts zu tun. Ein Volksentscheid 1991 in Bayern über die Wertstoffentsorgung machte ihn notwendig. Erwähnenswert ist aber, dass Sinzing im Landkreis Regensburg diese Vorgabe sofort umgesetzt und als zweite Gemeinde im Landkreis realisiert hat.

Wertstoffhof, 2022



Altes und neues Rathaus

Hinsichtlich des Sinzinger Rathauses ergab sich zwischen 1972 und 2022 eine bedeutende Veränderung im Erscheinungsbild: Der Altbau des Rathauses in Sinzing am Föhrenweg 4 – zur Unterscheidung vom modernen Erweiterungsbau – der Einfachheit halber als „altes Rathaus“ bezeichnet, war 1905 als Schulhaus erbaut worden. Im Stil der Zeit war das Gebäude ein harmonischer Bau, mit geschweiftem Giebel im Süden und Walmdachabschluss im Norden.

Die Nutzung als Rathaus erfolgte ab 1960, nachdem das neue Schulhaus in der Bergstraße fertig geworden war.

Die Zunahme der Einwohnerzahl der Großgemeinde Sinzing von rund 6000 auf über 8000 Einwohner in den letzten 30 Jahren zog auch einen Anstieg der Rathausbeschäftigten von 12 auf 24 nach sich, so dass sich im alten Rathaus Platznot bemerkbar machte. Außerdem war der Altbau dringend renovierungsbedürftig. Die seit 2005 aufgekommene Überlegungen zur Lösung des Problems reiften zehn Jahre später zum Beschluss der Kernsanierung des alten Rathauses und zur Errichtung eines modernen Erweiterungsbaus. Nach einem Architektenwettbewerb wurde das neue Rathaus nach Plänen des Regensburger Architekturbüros Blasch als ak-

„Altes Rathaus“ Sinzing, 2022



zentuiert moderner Bau vom alten Rathaus abgesetzt, aber durch einen filigranen Stahl-Glas-Verbindungsgang mit diesem vereint. Nach der Grundsteinlegung im September 2016 wurde das neue Rathaus im Juni 2018 eröffnet.

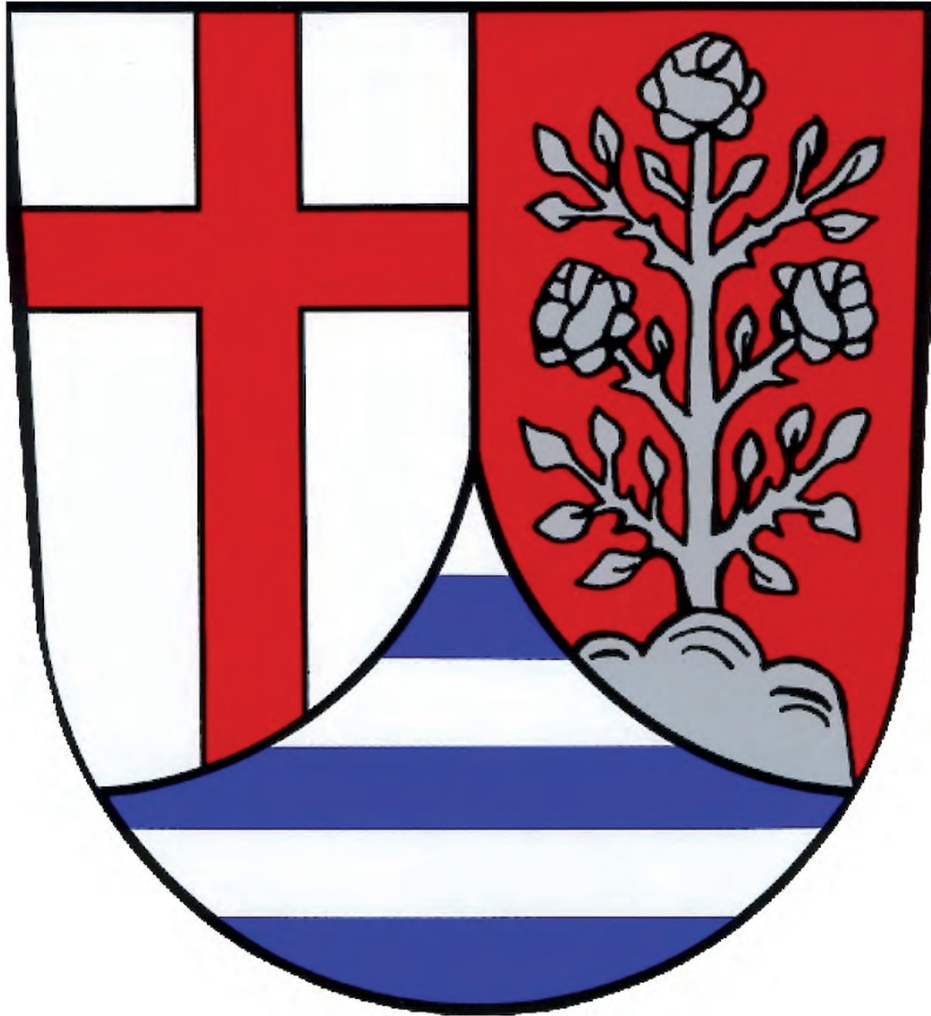
Der Neubau mit 650 m² Nutzfläche bietet im Untergeschoss neben der Haustechnik Platz für die Registratur und das Archiv, im Erdgeschoss für das Bürgerservicecenter, im 1. Obergeschoss für die Hauptverwaltung mit Bürgermeistersitz, im 2. Obergeschoss für den Sitzungs- und Trausaal, übrigens mit einem Panoramablick auf den Ort und in das Laubertal. An der Nord-Außenfassade führt ein vierzeili-

ges monumentales Schriftband die Namen der zur Großgemeinde gehörenden Ortsteile auf, überblendet mit dem Namen „SINZING“. Nach der geglückten Sanierung auch des alten Rathauses konnten die Bürger das gesamte Rathaus am 28. September 2019 an einem „Tag der offenen Tür“ in Augenschein nehmen. Die Gesamtkosten beliefen sich für die insgesamt 1030 m² Büroflächen auf viereinhalb Millionen Euro. Durch das Zusammenspiel moderner Architektur mit dem behutsam renovierten historischen Rathausgebäude wollte man dem Image einer modernen, zukunftsorientierten Gemeinde gerecht werden, die Tradition und Moderne vereint.

Das „neue Rathaus“ in Sinzing (im Hintergrund das „alte Rathaus“), 2019



Das Wappen der Gemeinde Sinzing



Das dreigeteilte Wappen verweist auf die Zusammensetzung der Gemeinde aus unterschiedlichen grund- und gerichtsherrschaftlichen Bestandteilen: Das durchgehende rote Kreuz auf silbernem Grund im vorderen Feld erinnert an die umfangreichen Besitzungen der Klosterhofmark Prüfening in den bis 1972 eigenständigen Gemeinden Bergmatting, Eilsbrunn und Sinzing. Das hintere Feld zeigt mit dem Rosenbusch eine Figur aus dem alten, seit 1970 geführten Gemeindewappen von Viehhausen. Die Gemeinde Viehhausen hatte das redende Bild aus dem Stammwappen der Freiherren von Rosenbusch übernommen, die vom 16. bis 18. Jahrhundert die Hof-

mark Viehhausen und den Sitz Sinzing innehatten. Die fünfmal von Silber und Blau geteilte eingeschweifte Spitze im Schildfuß erinnert an das altbayerische Dynastengeschlecht der Herren von Laaber, die im Mittelalter im gesamten Laber-Donauraum eine wichtige Rolle spielten.

Laut Rupert Dörner, dem Gestalter des Wappens, können die drei blauen, waagrechten Balken auch für die drei Sinzinger Flüsse Donau, Naab und Schwarze Laber stehen.

Quelle: Haus der Bayerischen Geschichte

Natur und Landschaft im Wandel

Die Gemeinde Sinzing ist geprägt von einer abwechslungsreichen und vielfältigen Landschaft. Für diese Vielfalt sind vor allem drei Flüsse bestimmend: die Donau als Wasserstraße und östliche natürliche Grenze, die Naab als nordöstlicher Grenzfluss und die Schwarze Laber als zentrales Fließgewässer durch die Gemeinde. Diese drei Täler schneiden sich durch die Juralandschaft mit ihren karstigen, eher mageren Böden. Auf den Hochflächen finden sich die Siedlungen, umgeben von einer landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft. An den Hängen und Grenzertragsstandorten dominieren die Wälder. Eine Besonderheit sind die vor allem im Bereich um Eilsbrunn weithin sichtbaren Kalkfelsformationen mit den noch vorkommenden Magerrasenbeständen, deren Ursprung in einer früher intensiven Weidenutzung und der inten-

siven Rodung der Flächen im Mittelalter für die Brennholznutzung liegt. Aufgrund dieser Landschaftsvielfalt finden sich im Gemeindegebiet noch viele Pflanzen- und Tierarten, die anderswo schon ausgestorben sind. Die Gemeinde Sinzing ist sich dessen bewusst und fördert deshalb Organisationen, die sich um eine nachhaltige und ökologische Entwicklung der wertvollen Bereiche kümmern. Das sind die drei Obst- und Gartenbauvereine (Eilsbrunn, Sinzing, Viehhausen), der Bund Naturschutz (Ortsgruppe Sinzing) und als übergreifende Organisation der Landschaftspflegeverband Regensburg. Durch diese Gruppierungen wurden im gesamten Gemeindebereich Maßnahmen zur Aufwertung und Bereicherung der Landschaft durchgeführt. Einige Beispiele seien nachfolgend aufgeführt.

Streuobst bereichert die Landschaft – optisch und ökologisch, 2022



Obstbäume in der Landschaft

Obstbäume haben unsere Kulturlandschaft über Jahrhunderte geprägt. Vor allem entlang der Donau an den sonnigen Hängen oder auch rund um die Ortschaften mit den typischen Streuobstgürteln entwickelten sich wertvolle Lebensbereiche. Unsere Vorfahren dachten natürlich nicht an Begriffe wie Artenschutz oder Artenvielfalt – das Obst war einfach für die Ernährung wichtig und deshalb pflegte und förderte man die Obstbäume. Heute merken wir, dass durch das Verschwinden dieser Bäume auch die Vielfalt an Arten und damit eine wichtige Lebensgrundlage für uns Bewohner verloren gegangen ist.

Während die Obstbäume aus den Gärten immer mehr verschwinden (aus oft irrationalen Gründen), versucht man an geeigneten Orten wieder neue Bestände zu etablieren. In Eilsbrunn entstand neben dem neuen Friedhof eine Streuobstwiese, ebenso in Viehhausen am Hochweg und an der Gemeindeverbindungsstraße nach Thumhausen. In Sinzing wurde am historischen Standort am Donauhang wieder Streuobst gepflanzt. In Alling bereichern Pflanzungen entlang des Radweges oder beim Trinkwasserbrunnen die Landschaft. An der Landkreisgrenze nach

Kelheim wurde am Rosengarten eine Streuobstwiese gemeinsam von den Bergmattinger Jägern angelegt.

Magerrasenvielfalt durch Pflege und Beweidung

Wie anfangs bereits erwähnt, befindet sich bei Eilsbrunn ein wertvoller Magerrasenbestand. Das Besondere daran sind die speziell auf diese Standorte angepassten Arten, wie z. B. einige Orchideen, der Diptam, die Küchenschelle, Enziane oder auch Schmetterlingshafte (Insekten), einige Bläulingsarten (Schmetterlinge), die Schlingnatter, einige Fledermausarten oder auch der Turmfalke. Sie alle sind angewiesen auf diese offene, magere Landschaft. Über Jahrhunderte haben sich diese Lebensräume vor allem durch die Nutzung als Weide (für Rinder, Schafe und Ziegen) oder als Mähwiese zur Futtergewinnung erhalten.

Vor rund 50 Jahren (also zu Beginn der „neuen“ Gemeinde Sinzing) sind diese Nutzungsformen rapide

Typische Magerrasenlandschaft am Alpinen Steig bei Eilsbrunn, 2022





Blühende Vielfalt auf Ackerflächen in Thalhof bei Viehhausen, 2022

eingebrochen. Der Strukturwandel hatte in der Landwirtschaft seine Spuren hinterlassen. Die Flächen begannen, wieder zu verbuschen bzw. zu bewalden. Dieses Problem versucht der Landschaftspflegeverband anzupacken.

Dabei gibt es zwei Zielsetzungen. Zum einen versucht man, durch pflegende Eingriffe (Entbuschung, Mahd) die Flächen wieder zu öffnen und zum zweiten, die alten Nutzungsformen wiedereinzuführen bzw. zu ersetzen – konkret in diesem Fall, wieder eine Beweidung möglichst vieler Flächen zu fördern.

Seit rund 15 Jahren werden die mageren Hänge zwischen Eilsbrunn und Schönhofen wieder mit Schafen und Ziegen beweidet, was zu einer Stabilisierung dieser besonderen Landschaftsbestandteile beigetragen hat.

Ein Eingriff in die Landschaft – ein Ausgleich für die Natur

Auf den ersten Blick wirkt es etwas seltsam – ist aber doch effektiv. Durch jegliche Bautätigkeit wird

Landschaft verbraucht. Um diesen Verbrauch ökologisch zu kompensieren, hat man die Verpflichtung von Ausgleichsmaßnahmen eingeführt. Das bedeutet, dass bei fast allen Baumaßnahmen im Siedlungs- oder Verkehrsbau auch Ausgleichsmaßnahmen verpflichtend sind. Die Herausforderung besteht in der Gestaltung dieser Ausgleichsmaßnahmen – darin zeigt sich der Wert der Methode. In unserer Gemeinde wurden die letzten Jahre einige solcher Ausgleichsmaßnahmen umgesetzt.

Meistens waren es Pflanzungen (z. B. Heckenpflanzungen bei Viehhausen oder Vogelsang), Streuobstpflanzungen bei Viehhausen (siehe Thema Obstbäume) oder eine besonders augenfällige Renaturierungsmaßnahme entlang der Donau zwischen Sinzing und Minoritenhof, die größtenteils aus dem Bau des Hochwasserschutzes Sinzing hervorging. Natürlich machen diese Regelungen nicht den Verlust der Landschaft wett, aber sie können oft zu einer punktuellen Artenvielfalt beitragen und sind insgesamt betrachtet wertvolle Mosaiksteine für einen strukturreichen Lebensraum.



Naturnahe Blühfläche in Viehhausen, 2022

Ackerflächen – arm an Nährstoffen, reich an Blüten

Die Landwirte sind wichtige Partner im Hinblick auf Landschaft und Natur. Über 80% der Gemeindefläche werden forstwirtschaftlich und landwirtschaftlich genutzt. Ohne guten Willen und Kooperation von Landwirten, Kommunen und Umweltverbänden ist eine naturverträgliche Landschaftsentwicklung nicht möglich. Aufmerksame Bürger haben sicher die vielen Blühflächen wahrgenommen, die vor allem die letzten Jahre unser Gemeindegebiet bereichern.

Die Landwirtschaft ist auf gesunde und lebendige Böden und besonders eine Vielfalt an Insekten und Vögeln angewiesen.

Das Prinzip der Nachhaltigkeit ist für unsere Böden und das Klima und letztendlich für den Menschen überlebenswichtig.

Deshalb tragen immer mehr Landnutzer diese Verantwortung mit Stolz und zeigen es unter anderem, indem sie durch Blühmischungen, durch Ackerbrachen oder auch das Belassen von Gewässerrandstreifen zur Vielfalt unserer Landschaft beitragen.

Mehr Natur in die Siedlung bringen – Blühflächen für Insekten

Spätestens nach dem bayerischen Volksbegehren „Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern – Rettet die Bienen“ im Jahr 2019 wurde auch der Allgemeinheit bewusst, dass alle etwas gegen das Artensterben und für die Artenvielfalt tun müssen.

An einem runden Tisch hatte die Gemeinde Sinzing zusammen mit Vertretern der Landwirtschaft und der Umweltverbände das Problem erörtert und nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Der Ansatz für die Gemeinde lag in den vielen öffentlichen Grünflächen im Gemeindegebiet. Hier konnte man einfach durch eine Verminderung der Pflege (weniger Mähgänge) mehr Blüte und damit mehr Nahrungsgrundlage für Insekten schaffen. Zusätzlich wurden in ausgewählten Flächen spezielle Blühansaat vorgenommen, die nicht nur ökologisch, sondern auch optisch eine Aufwertung für die Ortschaften darstellen.

Besonders der Ortsteil Viehhausen hat sich hier unter Mitwirkung des Obst- und Gartenbauvereins hervorgetan.

Stille Wasser gründen tief – Gewässerpflege an der Lohe bei Viehhausen

Die Juraflächen in der Gemeinde Sinzing sind nicht sehr reich an Gewässern wie Bäche oder Weiher. Das liegt am durchlässigen Untergrund im Bereich des Jurakalkes. Lediglich dort, wo sich über dem Kalk dichte Tonschichten in Mulden und Senken (oder auch Dolinen) gebildet haben, sind kleinere Tümpel oder Weiher entstanden. Sie werden hauptsächlich durch Niederschlagswasser und Zuläufe aus der näheren Umgebung (Schichtwasser) gespeist. In der Vergangenheit waren in fast allen Orten der Gemeinde solche „Himmelweiher“ als Viehtränke oder Waschplatz vorhanden. Das größte Gewässer dieser Art findet sich bei Viehhausen, die Lohe. Sie ist Ausgangspunkt für ein Gewässersystem, das von Viehhausen entlang der Thumhausener Straße über das Pinkertal bis nach Obereinbuch und dort in die Schwarze Laber mündet. Die meiste Zeit des Jahres sind diese Gewässerläufe trocken, aber bei Starkregen oder bei Schneeschmelze zeigen sie sichtbar den Wasserlauf.

Vor einigen Jahren erst wurden die Lohe und die anschließenden Überlaufgräben durch Landschaftspflegearbeiten von abgelagerten Schlammmassen befreit und das Wasserspeichervermögen erhöht. Dadurch konnte die Gewässerqualität und das Speichervolumen verbessert werden. Seitdem werden immer wieder im Abstand einiger Jahre Pflegearbeiten an

der Lohe durchgeführt. Kleingewässer wie die Lohe tragen dazu bei, dass besonders Amphibien, wasserlebende Insekten und Schnecken in diesen ansonsten wasserarmen Regionen überleben und sich weiter vermehren können.

Die Gemeinde Sinzing hat sich die letzten 50 Jahre sichtbar im Bereich der Siedlungen und des Verkehrs gewandelt. Die Landschaft ist im Großen und Ganzen unverändert geblieben, doch bringen die Entscheidungen zur Gewinnung von Strom aus regenerativen Energien auch starke Wandlungen im Erscheinungsbild der Landschaft mit sich: So wurde durch zwei Bürgerentscheide 2021 der Bebauung des Feldes Am Kreuzacker (zwischen Ortsende Sinzing und Minoritenhof) mit Photovoltaikanlagen (realisiert 2022) und der Errichtung zweier Windräder bei Kohlstadt zugestimmt.

Durch diverse Landschaftspflege- und Umweltmaßnahmen wurde andererseits versucht, die Landschaft ökologisch aufzuwerten.

Dazu tragen die vielen Initiativen aus dem Bereich der Umweltverbände, der Landwirte und natürlich auch der Gemeindeverwaltung selbst mit bei. Die Landschaftspflege ist mittlerweile nicht mehr wegzu-denken und ein wichtiger Bestandteil für die zukünftige Entwicklung unserer Heimat.

Lohe, im Hintergrund die Ortschaft Viehhausen, 2022



Naherholung und Freizeit



Dirtbikebahn in Sinzing, 2022

Die Gemeinde Sinzing liegt in einer vielseitigen Naturlandschaft, geprägt von den Flüssen Donau, Naab und Schwarze Laber. Sowohl die Schwarze Laber als auch die Naab münden hier in die Donau.

Durch die idyllische Lage profitieren die Einwohner und Besucher der Gemeinde Sinzing von einem abwechslungsreichen Freizeitangebot, das von Wandern am „Alpinen Steig“, Radfahren in den Flusstälern bis hin zu Bademöglichkeiten an Naabspitz und Donau reicht.

Im Gemeindegebiet gibt es eine Vielzahl gut beschilderter Rad- und Wanderwege, wie z. B. die Burgensteige oder den Jurasteig.

Ein Besuch des Ortsteils Eilsbrunn mit seinen bizarren Felsgebilden (Jurafelsen) sowie der einmaligen Fauna und Trockenrasenflora ist besonders empfehlenswert.

Die Radwege bieten eine gute Anbindung an bekannte überregionale Radwegnetze, wie z. B. den Fünf-Flüsse-Radweg.

Neben Rad- und Wandertouren eröffnen auch Golfplatz sowie die beiden Motorboothäfen zahlreiche Freizeitmöglichkeiten, sich aktiv zu betätigen.

Insbesondere die Flüsse Naab und Donau eignen sich gut zur neuen Trendsportart „Stand-up-Paddling“ oder klassisch zum Schlauchbootfahren bzw. zum Rudern. Daneben lässt sich der Naturbereich „Wald“ durch das 2008 erstellte Walderlebniszentrum und den Kletterpark von den jungen Menschen und Familien aktiv erleben.

Der Natur- und Kulturlehrpfad im Prüfeninger Holz (angelegt im Jahre 2008) zeigt auf etwa 40 Tafeln mannigfaltige Informationen zur Flora in diesem Gebiet und zu vielen geologischen und kulturellen Aspekten, die im Wald „versteckt“ sind, wie mittelalterliche Grenzsteine und Hügelgräber. Der Schönwerth-Märchenpfad (eingrichtet 2014) eröffnet Kindern und Erwachsenen mit modernen Kunstinstallationen die zauberhafte Welt des oberpfälzischen Märchensammlers Franz Xaver Schönwerth. Weitere Freizeitmöglichkeiten bietet die Großgemeinde Sinzing u.a. durch die



Felsen am „Alpinen Steig“, 2010

Reiterhöfe in den Ortsteilen Adlstein, Bruckdorf und Dürnstetten.

Angesichts der schönen Lage und den zahlreichen Naherholungsmöglichkeiten spielt der Tourismus in der Gemeinde eine immer wichtigere Rolle. Mit knapp 7000 Gästeankünften und über 10 000 Übernachtungen pro Jahr ist das Angebot noch ausbaufähig. In jüngster Zeit wurden zwei weitere Hotels erbaut, da-

durch werden die Übernachtungszahlen in Zukunft weiter steigen.

Die vier Sportvereine der Gemeinde bieten fast alle Breitensportarten an. Aufgrund der vorhandenen Turnhallen (Dreifachturnhalle in Sinzing sowie Mehrzweckhalle Viehhausen) kann sportliche Betätigung auch bei schlechtem Wetter und zu jeder Jahreszeit durchgeführt werden.



Kletterwald Regensburg (bei Sinzing), 2010

Entwicklung des Vereinslebens in den „alten“ Gemeinden vor und in der Großgemeinde Sinzing nach der Gebietsreform von 1972

Vereine vor der Gebietsreform 1972

Sie wurden in den einzelnen Gemeinden gegründet und bestehen auch heute noch. Die Vereine und Gemeinschaften sind für die jeweiligen Gemeindeteile nach Gründungsdatum aufgelistet.

Gemeinde Bergmatting

Bauernverband Bergmatting, Freiwillige Feuerwehr (1908), Jagdgenossenschaft Bergmatting (1949)

Gemeinde Eilsbrunn

Bauernverband Eilsbrunn, Freiwillige Feuerwehr (1873), Soldaten- und Reservistenverein Eilsbrunn (1907), Jagdgenossenschaft Eilsbrunn (1937), Obst- und Gartenbauverein Eilsbrunn (1950), Schützenverein „Hubertus“ Eilsbrunn (1950), Kath. Frauenbund (1968)

Gemeinde Sinzing

Freiwillige Feuerwehr Sinzing (1874), Freiwillige Feuerwehr Kleinprüfening (1877), Imkerverein Sinzing (1902), Obst- und Gartenbauverein Sinzing (1902), Bayerisches Rotes Kreuz (1905), Krieger- und Soldatenverein Sinzing (1906), SPD-Ortsverein Sinzing

(1924), Jagdgenossenschaft Sinzing (1937), Verband der Kriegsoffer, heute Sozialverband Ortsverein Sinzing (1947), Sportverein Sinzing e.V. (1946), Heimat- u. Trachtenverein „Stoaros'n“ Sinzing e.V. (1950), Arbeiterwohlfahrt (1951), Bauernverband Sinzing, CSU Ortsverein (1952), Kath. Frauenbund Sinzing (1954), Kath. Männerwerk „Pater Rupert Mayer“ (1956), Kolpingfamilie Sinzing (1958), Fotogilde Sinzing (1964)

Gemeinde Viehhausen

Bauernverband Viehhausen, Freiwillige Feuerwehr (1873), Schützenverein „Labertal“ Alling e.V. (1904), Jagdgenossenschaft Viehhausen (1934), Verband der Kriegsoffer, heute Sozialverband Ortsverein Viehhausen (1948), Obst und Gartenbauverein Viehhausen (1949), Hege-Gemeinschaft Viehhausen (1950), CSU Ortsverein (1952), Kath. Frauengemeinschaft Viehhausen (1952), FC Viehhausen (1958), Schützenverein „Waldeshöh“ Saxberg e.V. (1958), Familienkreis (1968), Blaskapelle (1969)

Zug der Vereine in Sinzing, 2009



Halali“ auf 50 Jahre
Hegegemeinschaft
Viehhausen, 2012



Neu gegründete Vereine, Gemeinschaften und Arbeitskreise nach 1972

Nach der Gebietsreform wurden Vereine gegründet, die sich auf die Großgemeinde oder auf die einzelnen Ortsteile bezogen.

Die Übersicht für den Gemeindeteil Sinzing beinhaltet für die Zeit nach der Gebietsreform auch die Ortsteile übergreifenden Vereine. Die Vereine und Gemeinschaften sind für die jeweiligen Gemeindeteile nach Gründungsdatum aufgelistet.

Großgemeinde Sinzing

Junge Union Bayern Ortsverein Sinzing (1973), Freie Wähler Sinzing e.V. (1983), Förderverein der Kinder in Sinzing e.V. (1988), Förderverein Europäische Kontakte Sinzing e.V. (1989)

Jugendarbeit im Landkreis Regensburg (2006), Förderverein der Ambulanten Kranken- und Pflegestation Sinzing-Eilsbrunn-Viehhausen e.V. (2008), Bündnis 90 / Die Grünen Ortsverein Sinzing (2013), Die Linke (2018)

Gemeindeteil Bergmatting

FC Bayern Fanclub Saxberg (1995)

Gemeindeteil Eilsbrunn

Sportverein Eilsbrunn (1980), Bläsergruppe Eilsbrunn (2011)

Gemeindeteil Sinzing

Fischereiverein Sinzing (1976), Schützenverein „Waldhäusl“ e.V. Kleinprüfening (1977), Deutsche

Pfadfinderschaft St. Georg Sinzing (1987), Evangelischer Bauförderverein Sinzing e.V. (1988), Blasorchester Sinzing e.V. (2002), JFG Kickers Labertal 06 e.V. (2006), Orchesterverein Sinzing e.V. (2009), Förderverein der Schule Sinzing e.V. (2010), Förderverein Pfadfinder Sinzing e.V. (2012), Bücherei Sinzing (2017)

Gemeindeteil Viehhausen

Theaterfreunde Viehhausen e.V. (1993), Bücherei Viehhausen (1997), Katholischer Burschenverein Viehhausen (2013), Mädlsverein Viehhausen (2017)

Entwicklung der Jagdgenossenschaften nach der Gebietsreform

Mit der Gebietsreform wurden die 4 Jagdgenossenschaften Sinzing, Viehhausen, Eilsbrunn und Bergmatting zu einer Großjagdgenossenschaft zusammengelegt. Jagdvorsteher war zunächst der damalige Bürgermeister Fritz Dürr. Damit waren die Jagdgenossenschaften der früheren Gemeinden aufgelöst.

Am 7. August 1974 wurde in einer Versammlung die Teilung des Jagdreviers in die früheren Gemeindebereiche beschlossen. Laut Gesetz musste das Landratsamt zustimmen. Am 17. Februar 1977 genehmigte das Landratsamt diesen Antrag.

Gesetzliche Voraussetzung war, dass jeder Jagdbezirk eine Mindestgröße von 250 ha hatte, was für jeden Bezirk zutraf (Sinzing ca. 1047 ha, Bergmatting ca. 604 ha, Eilsbrunn ca. 440 ha, Viehhausen ca. 1340 ha). Damit waren die Voraussetzungen für eigene Jagdgenossenschaften vorhanden und der Untergang der Großjagdgenossenschaft besiegelt.

Arbeitskreise in der Gemeinde

Rückblick auf die Lokale Agenda21

Im Juni 1992 trafen sich aus 178 Staaten Regierungsverantwortliche (auch aus Deutschland) in Rio de Janeiro zur Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung. Dabei wurden Grundsätze und Handlungsziele festgeschrieben, die zukunftssicherndes (= nachhaltiges) Handeln ermöglichen, in dem sie den wechselseitigen Zusammenhang ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Strukturen beachten.

Das globale Handlungsprogramm wurde in der „Lokalen Agenda 21“ formuliert, verbunden mit dem Auftrag an die Kommunen (Kapitel 28), mit ihrer Bevölkerung gemeinsam eine Lokale Agenda zu entwickeln und auch gemeinsam Maßnahmen zur Umsetzung zu verabschieden. Auf Initiative des Gemeinderates haben sich im Jahr 1999 ursprünglich folgende Arbeitskreise gebildet:



Logo Agenda21 Sinzing

AK Energie und Rohstoffe

AK Kultur und Soziales

AK Siedlungsentwicklung, Verkehr und Wirtschaft

AK Landschaft und Landnutzung

AK Bildung und Kommunikation

Von diesen Arbeitskreisen arbeiten gegenwärtig noch der AK Energie und Rohstoffe und der AK Kultur.

Allgemein kann man sagen, dass sich Bürger in der Gemeinde Sinzing seit dem Jahr 1999 unter anderem über die Agenda21 und die darauffolgende Zukunftswerkstatt und über die Leitbildentwicklung, sowie über die Lenkungsgruppe zur Ortsentwicklung in Sinzing einbringen konnten.



AK Energie und Rohstoffe

Der Arbeitskreis Energie und Rohstoffe aus Sinzing befasst sich mit Themen zur Energie- und Umweltpolitik. Wir sind interessierte Menschen aus der Gemeinde Sinzing, die zukunftsorientierte Themen diskutieren. Wir verstehen uns unparteilich und wollen nur der guten Sache dienen. Das heißt, wir wollen uns und den nächsten Generationen eine lebenswerte Zukunft ermöglichen. Wir sind Teil der Gemeinde Sinzing. Unsere Ergebnisse bieten wir der Gemeinde für Entscheidungen und der Öffentlichkeit zur Information an. Wir treffen uns ca. 10x im Jahr, um über Aktuelles zu diskutieren, neueste technische Verfahren

zu durchleuchten oder auch Anfragen aus der Gemeinde zu erörtern. Unsere Treffen sind öffentlich, jeder Bürger ist herzlich eingeladen an der Zukunft von Sinzing mit zu arbeiten.

Ein paar Beispiele zu unseren Aktivitäten:

Verschiedenste Exkursionen zu Wasserkraftwerken, zu Audi nach Ingolstadt, zu Geothermie München Süd, zu Gaskraftwerken und Biogasanlagen. Durchführung von drei Energiemessen in Sinzing, Vorträge über Feinstaub,

Energien der Zukunft und PV-Anlagen. Forcierung der Fotovoltaik-Anlagen auf der Sinzinger Schule, dem Bauhof Sinzing, bei der Feuerwehr Sinzing, dem Klärwerk Eilsbrunn und dem Rathaus Sinzing. Machbarkeitsstudie E-Car-Sharing, Leitbild Entwicklung der Kommune, Energiespartipps im Gemeindeblatt sowie Beratung zur Verwirklichung der Wasserwärmepumpen im Bischofshof in Sinzing (Kindergarten) sowie im Rathaus Sinzing.

Kulturleben und AK Kultur

Das Kulturleben in der Gemeinde Sinzing (und den Gemeindeteilen) ist facettenreich, vielfältig und lebendig. In den Bereichen Musik, Kunst, Theater, Sport, Kleinkunst, Brauchtum/Tradition u.v.m. werden vielfältige Veranstaltungen durchgeführt. Hier gibt es zahlreiche, unterschiedliche und attraktive Angebote. Auf der Basis reichlicher Aktivitäten - sowohl in verschiedenen Vereinen, aber auch in unterschiedlichsten Initiativen und Gruppierungen - sind viele Bürgerinnen und Bürger engagiert beteiligt und gestalten damit seit langen Jahren ein sehr lebendiges Kulturleben in der Gemeinde. Wir sind immer bemüht weitere, interessante und innovative Kulturentwicklungen voranzutreiben. Für eine Weiterentwicklung des kulturellen Lebens in Sinzing können sich alle Bürgerinnen und Bürger beteiligen.



Logo Kulturleben

Der Arbeitskreis Kultur, entstanden aus dem Arbeitskreis der lokalen Agenda 21 „Kultur und Soziales“, hat es sich zur Aufgabe gemacht, verschiedenste Aspekte zum vielfältigen Thema „Kultur“ in der Gemeinde Sinzing zu bearbeiten bzw. zu begleiten. Er sieht sich, obwohl eigenständig arbeitend, auch als beratendes Gremium der Gemeinde.

Die Tätigkeiten des Arbeitskreises werden in erster Linie im Rahmen von Arbeitskreis-Sitzungen koordiniert, welche etwa viermal im Jahr abgehalten werden. Daneben werden spezielle Themen durch unterschiedlich besetzte Arbeitsgruppen bearbeitet.

So haben sich die folgenden Themenschwerpunkte herauskristallisiert:

Innerhalb der Arbeitsgruppe „Historischer Stammtisch“ werden Veranstaltungen geplant und durchgeführt, welche Aspekte der vergangenen Jahrzehnte beleuchten. Die Arbeitsgruppe „Historische Gebäude“ widmet sein Augenmerk erhaltenswerten Gebäudesubstanzen und erarbeitet nachhaltige Konzepte mit deren Hilfe solche Gebäude renoviert oder wieder instand gesetzt werden können. Die Arbeitsgruppe „Kunst“ will mittels Ausstellungen, Lesungen und Veranstaltungen mit Musik kunstinteressierte Gemeindebewohner erreichen. Die Arbeitsgruppe „Natur und Kultur“ hat sich dem 2008 errichteten „Natur- und Kulturlehrpfad“ im Rieglinger Holz verschrieben.



Die Sitzungen und Veranstaltungen des AK Kultur sind für ALLE Bürger der Großgemeinde Sinzing offen und Sie sind herzlich dazu eingeladen, sich zu beteiligen!

Unabhängig von der Agenda 21 etablierte sich im Jahr 2014 ein weiterer Arbeitskreis in der Gemeinde:

AK Asyl

Er kümmert sich seit der größten Flüchtlingswelle 2014 um die Integration von Migranten in der Großgemeinde Sinzing. Die Flüchtlinge kamen hauptsächlich aus Syrien, Irak, Afghanistan und aus afrikanischen Staaten und aktuell aus der Ukraine. Durch Sprachförderung, Hilfestellung beim Ausfüllen von Anträgen, bei Schul- und Kindergarteneinweisungen wird die Eingliederung erleichtert. Der Kontakt untereinander und zur einheimischen Bevölkerung wird durch gemeinsame Feste und Ausflüge gefördert. Der AK Asyl leistet auch Unterstützung bei der Arbeits- und Wohnungssuche.



Logo AK Asyl

Pfarrorganisation – Beharrung und Umbruch

Katholische Kirche

Ein starker Faktor der Identitätsbewahrung der verschiedenen Ortsteile liegt in der Pfarrorganisation begründet. Auf dem Gebiet der Großgemeinde Sinzing existierten bei der Gebietsreform 1972 zwei katholische Pfarreien: Sinzing und Eilsbrunn, Viehhausen gehörte noch zu Eilsbrunn.

Die Pfarrei Sinzing mit der bereits im 9./10. Jahrhundert archäologisch nachgewiesenen Alten Kirche Mariä Himmelfahrt wurde 1247 dem Kloster Prüfening einverleibt, wo sie bis zur Säkularisation 1803 verblieb.

Die Pfarrei Eilsbrunn mit einer in die romanische Zeit zurückreichenden St. Wolfgangskirche war seit mindestens 1266 dem Kloster St. Emmeram, ebenfalls bis zur Säkularisation, zugeteilt.

Vergleichsweise jung hingegen ist die Pfarrei Viehhausen, erst 1979 errichtet.

Einen Grundstock des Gemeinschaftslebens der jeweiligen Pfarrgemeinden bilden die liturgischen Feiern in den Kirchen während des ganzen Jahres.

Kirche Mariä Himmelfahrt in Sinzing mit Brücke über die Schwarze Lauer, 2008



Kirche St. Wolfgang, Eilsbrunn, 2020

Fronleichnamsprozessionen, Flurprozessionen, Lichtmessfeiern, christliche Brauchtumpflege – wie etwa das Kirtabaum-Aufstellen, Johannisfeuer-Abbrennen, die Organisation von Weihnachtsmärkten – lassen die Dorfgemeinschaften in besonderer Weise aktiv werden. Ein Gemeinschaftserleben ermöglichen aber auch die Pfarrfeste, in Sinzing seit 1977, in Eilsbrunn seit 1980. In Viehhausen wird das Bürgerfest seit 1975 ausgerichtet, an dem die Pfarrei wesentlich beteiligt ist. Diese Feste bilden Jahr für Jahr Kommunikationshöhepunkte für die Orte, an denen sich das Selbstbewusstsein der Einwohner festmacht.

Diese alte Pfarreienstruktur ist im Umbau begriffen. Ursache hierfür ist der Priestermangel in der katholischen Kirche, der die Bistumsleitung zu Zusammenlegungen von Pfarreien zwingt. So wurde ab 1. September 2022 eine Pfarreiengemeinschaft Sinzing-



Kirche St. Leonhard Viehhausen, 2008

Viehhausen eingerichtet. Mit dem Anschluss der Pfarrei Eilsbrunn soll bis 2024 eine große Pfarrgemeinde gebildet werden. Zwei Priester würden demnach eingespart. Wie sich die neue Struktur auf die Identität der Ortsteile auswirken wird, ist eine offene Frage.

Ob sie durch die Aktivität von Pastoralreferent/inn/en oder ein stärkeres Engagement von Laien in den ehemals selbständigen Pfarreien aufgefangen werden kann, muss die Zukunft zeigen.

Evangelische Kirche

Die etwa 800 Gemeindemitglieder sind Teil der Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Markus in Regensburg. Seit kurz vor der Gemeinde-Gebietsreform, im Jahr 1970, bilden sie den Sprengel Sinzing und bekamen 1992/93 durch den Erwerb des ehemaligen katholischen Pfarrhauses in der Bruckdorfer Straße 3 ihr eigenes Gemeindehaus. Dieses 1807 errichtete markante Walmdachgebäude sollte zunächst saniert und umgebaut werden, wurde jedoch 2012 abgerissen. Seitdem halten die Protestanten ihre Gottesdienste als Gäste in der katholischen Alten Kirche in Sinzing ab. 2017 bis 2019 wurde dann von der Gemeinde Sinzing das Kinder- und Gemeindehaus St. Markus neu errichtet. Es beherbergt neben einem Kindergarten einen Gemeindesaal und einen Gruppenraum für kirchengemeindliche und kulturelle Zwecke. Am 2. Juli 2022 wurde mit einem Festakt die feierliche Eröffnung begangen.

Feierliche Eröffnung des Kinder- und Gemeindehauses St. Markus am 2. Juli 2022



Der aktuelle Gemeinderat der Gemeinde Sinzing 2022



- 1. Reihe: Prof. Dr. Wolfgang Wiegard (ausgeschieden), Josef Hartkopf, Michael Gaßner, Ulrike Reichstein, Gabriele Hartkopf, Dr. Bernhard Edenharter
- 2. Reihe: Josef Espach, Günter Kirchberger, Nicolas Hilbert, Thomas Schwindl, Prof. Dr. Inga Neumann-Landgraf, Teresa Ehl, Klaus Nebl
- 3. Reihe: Andreas Röhrl, Michael Pernpeintner, Vitus Dodel, Stefan Süß, Patrick Grossmann, Martin Brix, Ludwig Schifferl

Prof. Dr. Wiegard von der SPD ist im Dezember 2020 aus persönlichen Gründen ausgeschieden. Sein Listennachfolger war Tim Freundorfer. Er wurde in der Sitzung vom 16. Dezember 2020 vereidigt.





Grenzstein Nr.1

im Rieglinger Forst zwischen Pfarrersteig und Emmeramssteig